



# **Unser katholisches Familienzentrum**



**Sankt Cäcilia und Herz Jesu  
Düsseldorf – Benrath – Urdenbach**

**Konzept**

## Gliederung

- 1. Wir über uns - unser Weg zum katholischen Familienzentrum**
- 2. Unser Leitbild**
- 3. Sozialraumanalysen der Kindertagesstätten des Seelsorgebereiches**
  - 3.1. Ergebnisse aus der Analyse**
  - 3.2. Die Lebenswirklichkeit der Familien bei uns vor Ort**
  - 3.3 Bildungseinrichtungen und ihr religionspädagogisches Konzept**
  - 3.4 Unterstützung der Familien durch Kooperation und Netzwerkarbeit**
  - 3.5 Elternbefragung**
- 4. Verantwortliche für das Familienpastoral**
  - 4.1 Gottesdienste mit Kindern und Familien**
  - 4.2 Einbindungen von Familien im Gemeindeleben**
  - 4.3 Vermittlungen von Hilfen für Familien**
  - 4.4 Zusammenarbeit zwischen KFZ und den Gemeinden**
- 5. Öffentlichkeitsarbeit**
- 6. Weiterentwicklung der Konzeption**
- 7. Gemeinsame Aufgaben und Ziele des kath. Familienzentrums**
  - 7.1 Unsere nächsten Schritte**

## 1. Wir über uns - unser Weg zum katholischen Familienzentrum

Das katholische Familienzentrum umfasst den Seelsorgebereich St. Cäcilia (Benrath) und Herz Jesu (Urdenbach) in Düsseldorf. Es ist ein Verbund der beiden Kirchengemeinden mit ihren vielfältigen Vereinen, Gruppierungen und den 5 Kindertagesstätten, wovon 2 seit 2009 zertifizierte und auch re-zertifizierte Familienzentren sind.

Unser Pfarrbüro ist zu erreichen unter:

Hauptstraße 12  
40597 Düsseldorf  
Pfarrer T. Jablonka  
Tel.: 0211/ 719393

E-Mail: [benrath@katholiken-benrath-urdenbach.de](mailto:benrath@katholiken-benrath-urdenbach.de)    Internet: [www.kkbu.de](http://www.kkbu.de)

Die Kindertagesstätten sind zu erreichen unter:

Kita St. Cäcilia Paulistrasse	Paulistr. 4 40597 Düsseldorf 0211-716633	<a href="mailto:kita-paulistr.@online.de">kita-paulistr.@online.de</a>
Flingern Mobil	Wimpfenerstr. 17 40597 Düsseldorf 0211-715506	<a href="mailto:kita.caecilia@flingern-mobil.de">kita.caecilia@flingern-mobil.de</a>
Familienzentrum Wittenberger Weg des SKFM Düsseldorf e.V.	Wittenberger Weg 108 40593 Düsseldorf 0211-707998	<a href="mailto:kita-wittenberger-weg@skfm-duesseldorf.de">kita-wittenberger-weg@skfm-duesseldorf.de</a>
FZ St. Cäcilia Am Mönchgraben	Am Mönchgraben 47 40597 Düsseldorf 0211-713608	<a href="mailto:kita-moenchgraben@t-online.de">kita-moenchgraben@t-online.de</a>
Montessori Kinderhaus Herz Jesu	Südallee 13 40593 Düsseldorf 0211-708297	<a href="mailto:montessori.kh.ddorf@online.de">montessori.kh.ddorf@online.de</a>



Die Pfarrgemeinden St. Cäcilia Benrath und Herz Jesu Urdenbach bilden seit langem einen Seelsorgebereich. Sie sind zu einer Pfarreiengemeinschaft zusammengeschlossen. Dadurch wurden neue Kapazitäten und ein noch größeres Angebot für Familien geschaffen.

Unterstützend und hilfreich erwies sich dabei, dass schon 2 der Kindertagesstätten im Jahr 2009 kommunal durch PädQuis zum Familienzentrum zertifiziert wurden. Nun bietet sich die Möglichkeit, Familien nicht nur im religiösen Bereich, sondern auch im Bereich der Beratung, Familienbildung und therapeutischen Hilfen Zeit- und Ortsnah zu unterstützen. Das Familienzentrum

St. Cäcilia liegt in Benrath und das Familienzentrum Wittenberger Weg in der Trägerschaft des SKFM liegt in Urdenbach. Die Unterstützung der Familien in unserem Seelsorgebereich haben wir an Hand der Bedarfslage strukturiert und ausgebaut. Weitere, zukunftsweisende Wege wollen wir einschlagen, stets mit dem Fokus auf die sich veränderte Bedarfslage des Seelsorgebereiches, Familiensituationen und Struktur. Dabei soll uns die Entwicklung und Zertifizierung zum Katholischem Familienzentrum hilfreich sein. Die Zertifizierung zum Katholischem Familienzentrum wurde im Jahr 2008 auf den Weg gebracht.



## **Es traf sich eine Koordinierungsgruppe, bestehend aus**

Pfarrer T. Jablonka als leitender Pfarrer

die Leitungen der fünf Einrichtungen:

Fr. Nakotte, Fr. Clemens-Lindemann, Fr. Koschek, Fr. Jungnickel, Fr. Nowak, Fr. Baulig,

Vertreter des Kirchengemeindeverbandes:

Frau S. Pinger

Vertreter des Pfarrgemeinderates:

Verwaltungsleitung:

Frau C. Bongartz

Vertreter der Träger SKFM und Flingern Mobil:

Frau Rasink, Fr. Ropertz

Gemeindereferentin:

Frau Kricheldorf

Fachberater des Diözesan-Caritasverbandes:

Herr R. Gesing

Gesprächsleiter vom Erzbistum Köln

Frau M. Lingnau

Beratend und unterstützend begleitete uns (bis Juni 2009) von der Abteilung Seelsorgebereiche des Generalvikariats Herr Fromme, danach ab Juni 2010 Herr Theodor. Ab 2015 begleitete uns aus dem Generalvikariat Herr Lingnau. Aufgaben der Lenkungsgruppe sind die Entwicklung des kath. Familienzentrums, Planung, Durchführung, Reflexion und regelmäßige Evaluierung des Angebotes und der Bedarfe des Seelsorgebereiches. Im Jahr 2019 übernimmt Frau M. Lingnau die Betreuung des kath. Familienzentrums.

## 2. Unser Leitbild

### LEITBILD

#### des katholischen Familienzentrums Benrath-Urdenbach

Unser Leitbild ist ein lebendiges Katholisches Familienzentrum mit einladendem Charakter. Wir möchten den Kindern Orte der Sicherheit und Geborgenheit bieten, wo sie sich wohl fühlen. Den verschiedenen Altersstufen entsprechend wollen wir ihnen ermöglichen, soziale Kontakte und Freundschaften zu knüpfen und eine vom christlichen Geist geprägte Streitkultur zu lernen. Wir wollen ihnen Freude und pfleglichen Umgang mit den Gaben der Natur und der Umwelt als Gottes Schöpfung vermitteln. Sie sollen die Jahreszeiten, aber auch das christliche Kirchenjahr mit Feiern und Spielen froh erleben können. So wollen wir für die Kinder ein Lernort des Glaubens sein, an dem sie auf kindgemäße Weise die Gegenwart Gottes erfahren können und Antworten auf Lebensfragen erhalten.

Die Einbeziehung der Eltern und Familien der Kinder ist für uns dabei sehr wichtig. Wir sind dankbar für den ehrenamtlichen Einsatz spezieller Fähigkeiten und Kompetenzen. Bei sozialen oder pädagogischen Problemen vermitteln wir Hilfen von fachlichen Stellen.

Als Katholisches Familienzentrum legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam und den Laiengremien in unserem Seelsorgebereich Benrath – Urdenbach. Das schließt durchaus auch das Kennenlernen der anderen christlichen Konfessionen und anderer Religionen ein. Wir verstehen uns als einen wichtigen Bestandteil des katholischen Gemeindelebens. Die fünf Einrichtungen des Familienzentrums vernetzen ihre Arbeit durch regelmäßigen Austausch, z. B. in unserem religionspädagogischen Arbeitskreis. Darüber hinaus sehen wir uns eingebunden in die Familienpastoral der ganzen Gemeinde. Die Angebote des Familienzentrums richten sich an alle Familien, auch solche, deren Kinder nicht zu unseren Einrichtungen gehören.

Die Motivation unserer Arbeit liegt in unserer eigenen Glaubensüberzeugung und unserer Freude, für die Kinder und ihre Familien da zu sein. Wir wollen uns an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientieren und möchten in unserem Familienzentrum eine freundliche, einladende und vom Geist Jesu Christi geprägte Atmosphäre schaffen.

### **3. Sozialraumanalysen**



#### **Katholisches Familienzentrum**



#### **St.Cäcilia**

**Am Mönchgraben 47**

**40597 Düsseldorf**

Der Sozialraum Düsseldorf Benrath / Paulsmühle Gebietskennzeichnung 0907

Benrath wurde 1222 erstmals in Unterlagen erwähnt. Nach der Entstehung verschiedener Bauernhöfe im 14. Jahrhundert entstand fast gleichzeitig die Pfarrkirche St. Cäcilia und einige Ackerbürgerhäuser in ihrer Umgebung. 1755 baute Kurfürst Karl Theodor im Zentrum von Benrath ein Jagdschloss mit ausgedehnter Parkanlage.

Mit der Industrialisierung siedelten sich vornehmlich im Ortsteil Paulsmühle Industriebetriebe an wie Flender, Balcke später noch die Demag Baumaschinen. Dies brachte einen erheblichen Bevölkerungszuwachs für Benrath. Durch das Anlegen eines Marktplatzes vor der Kirche entstand ein zusammenhängender Ortskern mit Geschäftsstraße, heute Fußgängerzone. Weiterhin entstanden Arbeiter – Siedlungen vor allem in der Paulsmühle, aber auch Unternehmervillen (westl. vom Schloss) sowie Beamten- und Angestelltenwohnungen rund um den Marktplatz. 1929 wurde Benrath in Düsseldorf mit Sonderrechten eingemeindet, sie behielten bis heute eine eigene Bezirksvertretung, ein eigenes Arbeitsamt und ein eigenes Standesamt.

Benrath gehört zum Stadtbezirk 9 der Stadt Düsseldorf (Stadtteil 095) und erstreckt sich auf eine Fläche von 5,90 km. In den Sozialräumen 0906 bis 0909 leben 13.778 Einwohner.

Bis heute sind die unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten geblieben. Der Sozialraum 0909 zwischen Schloss und Rhein zeichnet sich durch Besitz und Bildung aus. Hier sind die höchsten Einkommen und die beruflichen Stellungen entsprechend der exklusiven Wohnungen und Eigenheimen, mit geringer Kinderanzahl. Der Sozialraum 0908 Am Wald und 0906 Alt - Benrath haben eine gemischte Siedlungsstruktur am Stadtrand. Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern, auch einzelne Hochhäuser, ebenso vorhandene Sozialwohnungen mit einem guten Standard, spiegeln heterogene Einkommensarten und eine gemischte Einkommensstruktur wider. Die Bildungsbeteiligung ist durchschnittlich. Im Sozialraum 0907 der unmittelbaren Umgebung des Familienzentrums leben kinderreiche, deutsche und ausländische Familien. Es ist ein traditionelles Industriearbeiterviertel mit geringem bis hohem Einkommen. Mehrfamilienhäuser des sozialen Wohnungsbaus, Siedlungshäuser mit Vorgärten und angrenzenden Gartengrundstücken prägen das Bild. Spielplätze gibt es auf der Paulsmühlenstraße, der Schimmelpfennigstraße und mehrere Spielplätze sind im nahegelegenen Waldgebiet. Gut zu erreichen ist auch der Park am Benrather Schloss mit Spielplätzen, Pavillions zum Sitzen und Spielwiesen.

Es gibt eine erhöhte Quote von Alleinerziehenden, häufiger Zu- und Wegzug allein stehender jüngerer Personen, vermehrt Ein-Personenhaushalte, ausländische Familien und viele Geschwisterkinder. Die

klassische Familienform trifft man am häufigsten in dem Sozialraum an. Der Anteil der Migranten ist hoch, jedoch bei uns in der Kita ist der Anteil an Migranten sehr gering. Viele der hier lebenden ausländischen Familien sind eingebürgert. Der größte Teil der Kinder mit Migrationshintergrund besucht die städt. Kita auf der Balckestraße. Die Nationalitäten sind vielfältig. Es gibt polnische, russische, griechische, italienische, spanische und aber vorwiegend türkische Nationalitäten. Durch den Bau von Flüchtlingsunterkünften auf dem brachliegenden Sportplatz Schimmelpfennigstraße und Am Wald dürfen wir Familien aus Syrien, Mazedonien begrüßen. Die türkischen in Benrath lebenden Familien sind oftmals untereinander verwandt, sie feiern gemeinsam Feste (z.B. im Bürgerhaus) und sind untereinander im Umgang sehr aktiv. Politische Aktionen wie Stände der verschiedenen Parteien in der Einkaufszone zu Wahlzeiten, vereinzelt auch engagierte Protestaktionen sind aber eher die Seltenheit.

Die aktuelle Wohnungsmarktsituation ist relativ entspannt und unterliegt einem stetigen Wechsel an Ein- und Auszügen. Neu hinzugekommen ist eine Neubausiedlung mit 500 Wohneinheiten auf der Tellingstraße, die im kommenden Jahr 2020 bezugsfertig sein wird. Eine weitere Wohnanlage mit bis zu 350 Wohneinheiten entsteht direkt gegenüber der ebenso neu erstandenen Berufskollegschule Albrecht Dürer auch auf der Tellingstraße. In diesem Wohngebiet entsteht auch eine neue Kindertagesstätte der AWO. Ehemalige Werkshäuser der Firma „Demag“ wurden in den letzten Jahren vermehrt verkauft, so dass einige, neue Familien hinzu gezogen sind. Der Benrather Stadtteil „Paulsmühle“, in der die Kita liegt, ist ein gepflegter Stadtteil. Die Andachtsstelle mit einem Kreuz, ein Pilgerpunkt der Pfarrgemeinde, wurde im vergangenen Jahr dem Mönchgraben weiterfolgend verlegt, mit neuen Sitzbänken versehen und auch weiterhin von Anwohnern gepflegt. Vandalismus ist im näheren Umfeld eher selten, sichtbaren Vandalismus findet man an den Fußgängerbrücken, die über die Autobahn führen. Dort sprachen Jugendliche ihre Graffiti an die Wände, ebenso in der Unterführung, die die Paulsmühle mit der Einkaufsstraße in Benrath verbindet. Zwei Querstraßen entfernt von der Kita gibt es eine Trinkhalle, schräg gegenüber davon einen Brunnen umgeben mit einer Mauer mit Sitzgelegenheit, wo öffentlicher Alkoholkonsum zu beobachten ist. Auch im angrenzenden Stadtwald, mit seinen Pavillions trifft man auf öffentlichen Alkoholkonsum. Der Stadtteil ist katholisch geprägt. Das Image des Sozialraums gilt als konservativ und kleinbürgerlich. Es ist ein ruhiger und von Traditionen geprägter Stadtteil, wo nachbarschaftliche Hilfe selbstverständlich gelebt wird.

Eingebettet am Waldrand des Benrather Forstes liegt die Kindertagesstätte, die von dem umliegenden Wohngebiet gut zu Fuß zu erreichen ist. Nachbarschaftliche Kontakte werden durch die Schützenbrüderschaft St. Cäcilia, dem Heimatverein St. Martinsfreunde, den Karnevalsanzug, den vielen Veranstaltungen im „Dorf“ rund um die Kirche (Blumenmarkt, Prümme Kirmes, Kinderspielfest, Weihnachtsmarkt etc.), der Kleingartenanlage im Wald mit einer Gaststätte und Unterhaltung, sowie durch die interkulturellen Veranstaltungen (Sommerfest des portugiesischen – spanischen und türkischen Heimatvereins) im Treffpunkt des Bürgerhauses an der Telling Straße, gepflegt. Der Lauftreff der AOK mit seinen Sportaktionen wie Halbmarathon und Walkingläufen, das Nachbarschaftsfest der Hauseigentümer auf der Tellingstraße, sowie die öffentlichen Sommerfeste der Kita und die Beteiligung am Pfarrfest, tragen zum Netzwerk in Benrath bei. Ehrenamtliche Mitglieder der kath. Kirche St. Cäcilia kümmern sich um die Neuzugezogenen, besuchen diese nach ihrem Einzug und laden sie zu Kennenlern - Abenden in das Cäcilienstift ein. Weitere ehrenamtliche Mitglieder der Gemeinde leiten einen Elternstammtisch und richten z.B. Familienwochenenden aus.

Die Verkehrsanbindungen sind durch einen Stadtteilbus (Linie 788) innerhalb von Benrath Paulsmühle, dem Bus 730 quer durch Düsseldorf, der U-bahn Linien U71, U83, einem S-Bahnhof und der direkten Auffahrt zur Autobahn A59 und der A46 gegeben. Weitere Busverbindungen zu den angrenzenden

Stadtteilen Hassels, Reisholz, Urdenbach, Garath und Hellerhof, Hilden sowie zur Stadtmitte, gibt es am Busbahnhof, der an den S-Bahnhof direkt angrenzt.

Fahrradfahrmöglichkeiten durch Benrath sind durch die verkehrsberuhigten Zonen (30km/h), den Fahrradwegen in die Fußgängerzone und durch den Wald bis zum Unterbacher See als Ausflugsziel oder zum Rhein (erreicht man durch den Schlosspark) gut möglich.

Bildung, Kultur und Tradition prägen diesen Stadtteil durch die o.g. Vereine. An Sehenswürdigkeiten gibt es die Kirche St. Cäcilia in der Mitte der Fußgängerzone, die als Wallfahrtsort der Schwarzen Mutter Gottes über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist und regen Zulauf hat. Ein kleiner zur Pfarrei gehörender Friedhof, liegt in unmittelbarer Nähe hinter der Kirche. Direkt angrenzend hat die Gemeinde einen Pfarrsaal, für Sitzungen, Vorträge, Feiern, Chorproben des Kinder- und Erwachsenenchores, Treffen des Chileclubs usw. genannt das „Cäcilien – Stift“ mit eigener kleiner Kapelle.

Das Benrather Schloss mit der dahinter liegenden großen Parkanlage und seinen mehrmals jährlich darin stattfindenden Konzerten und Lichter- und Fronleichnamprozession ist eine der Sehenswürdigkeiten im Stadtteil. Zu dieser Anlage gehören ein Kunstmuseum und ein Heimatmuseum mit Tieren aus der Umgebung und in einem Seitenhaus, genannt Orangerie eine Stadtbibliothek und eine Ballettschule. Sportanlagen wie ein Fußballverein, ein Schwimmbad mit individuellen Sportangeboten für Eltern und Kinder befindet sich aktuell im Umbau, einer Massagepraxis und Gesundheitskurse wie Pilates, Rücken Fit, sowie eine Eissporthalle mit Eisdisco, Schlittschuhlaufkurse, für Kinder, Eishockeyvereinen für Erwachsene, eine Bowlingbahn und Verein, ein Handballverein, ein Tennisverein, Leichtathletik, Judo, Tischtennis angeboten in der nahen Grundschule, Ballett in der Orangerie des Benrather Schlosses, ein Lauffreizeit der AOK am Wald und ein Tanzverein bieten allen Menschen im Stadtteil für jedes Alter Sportmöglichkeiten an. Im Bürgerhaus in der Nähe der Kita finden Angebote vom FIZ, der ASG und des DRK statt (z.B. Kinderyoga).

Im Stadtgebiet gibt es städtische und konfessionelle Kindertagesstätten. In der Paulsmühle von Benrath gibt es die städtische KiTa an der Balckestraße und die katholische KiTa Am Mönchgraben 47. Das Betreuungsangebot ist von 0,4 Monaten bis 6 Jahren. Weitere Einrichtungen sind der SKFM Wittenberger Weg, Flinger Mobil an der Wimpfener und Melanchthon Straße, St. Cäcilia an der Paulistraße, ev. KiTa an der Calvinstraße. Im kommenden Jahr 2020 entsteht eine neue Kindertagesstätte der AWO (Arbeiter Wohlfahrt) auf der Tellerlingstraße. Jugendfreizeiteinrichtungen gibt es an der Hospitalstraße und an der Benrather Schlossallee. Weitere Angebote für Jugendliche sind die Teilnahme bei den Pfadfindern der Kirche oder bei den Jungschützen, die Diskothek „Gleiswerk“ am S-Bahnhof Benrath mit einer integrierten Tanzschule, ferner gibt es Tanzunterricht für Jugendliche auch im Bürgerhaus.

In unmittelbarer Nähe von unserer KiTa Am Mönchgraben, gibt es die KGS (kath. Grundschule) an der Einsiedelstraße als Ganztagschule. Neu erbaut und auch schon bezogen ist die Albrecht Dürer Berufskollegschule an der Tellerlingstraße. Weitere Schulen im Verbund ist die GGS und die KGS an der Erich-Müller Straße, die Realschule an der Wimpfener Straße, das Schlossgymnasium, das Anette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium und die GHS an der Melanchthon Straße.

Treffpunkt für Senioren gibt es auf der Calvinstraße, stationäre Pflegeeinrichtungen auf der Hospital und der Calvinstraße. Das Benrather Krankenhaus mit einem Hospiz liegt im hinteren Teil von Benrath Richtung Urdenbach.

In der Einkaufszone sind auch viele Ärzte mit den unterschiedlichsten Fachgebieten angesiedelt. Die Palette reicht vom Kinderarzt über Psychologen, Logopäden, Motopäden, Krankengymnast bis hin zu Zahnärzten und Kieferorthopäden. Die Schülerhilfe, Kumon Mathematiklerncenter befinden sich in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone.

Einkaufsmöglichkeiten innerhalb der Paulsmühle, in der unsere KiTa liegt, gibt es das Geschäft „Aldi“, ein Hotel, ein Sandwichgeschäft und mehrere Trinkhallen, eine Versicherungsagentur, eine Pizzeria und eine Bäckerei. Gaststätten und ein thailändisches Restaurant findet man auch.

Fast-Food-Ketten, Döner, Pizza Service und Mc Donalds, mehrere italienische und ein griechisches Restaurants sind in der Einkaufszone und im S-Bahnhof angesiedelt. Die Angebotspalette ist angemessen und vielfältig für jede Altersgruppe.

Firmen im Stadteilbereich sind Demag Cranes, Terrex, Komatsu und ein Reifenhandel.

Auf das Stadtgebiet bezogen ergeben sich vielschichtige Bilder der Bevölkerung und deren Möglichkeiten für Arbeit und Freizeit.

Die Angebotsstruktur im Benrather Stadtteil ist angemessen. Lediglich die Anzahl der Betreuungsplätze der U3 Kinder ist an Hand der Anmeldezahlen in den Kita`s viel zu gering.

Sozialraumkonflikte trotz der Vielschichtigkeit sind nicht zu erkennen.

Benrath ist als durchschnittlich gut situiert zu bezeichnen. Es belegt den Rang 3 in der sozialräumlichen Gliederung.

Der Wohnflächenstandart liegt bei 37,6 qm pro Person. Der Migrationsanteil ist durch die neuen Flüchtlingsunterkünfte angestiegen.



Ich mag dich so, wie du bist.

Ich vertrau' auf deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst, bin ich da.

Versuch' es zunächst einmal selbst.

#### Quellen:

- Daten und detaillierte Darstellungen aus der aktuellen Sozialräumlichen Gliederung der Stadt Düsseldorf - Fortschreibung 2011 – z.T. Ergänzung um aktuelle Daten aus 2014
- Beschreibung unveränderter Strukturmerkmale in Anlehnung an die Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf - Fortschreibung 2005

**St. Cäcilia**  
**Paulistrasse 4**  
**40597 Düsseldorf**

#### Gebietskennzeichnung 0906 Alt Benrath

Benrath gehört zum Stadtbezirk 09 der Stadt Düsseldorf und erstreckt sich auf einer Fläche von 5,90 km<sup>2</sup> mit 15.810 Einwohnern. Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 2683 Einwohnern/km<sup>2</sup>. Die Bebauung ist ein Gemisch aus Einfamilien- Mehrfamilienhäusern und sozialer Wohnungsbau.

Die Ortslage Benrath floriert, eine selbstbewusste Bürgerschaft sorgt dafür, dass hier keine Stagnation stattfindet. So putzt sich der Stadtteil immer wieder heraus und verfügt rund um den lebhaften Benrather Markt über beste Einkaufsmöglichkeiten. In der Einkaufsstraße befindet sich auch die Katholische Kirche St. Cäcilia und das Pfarrhaus. Die Kirche wird für Wortgottesdiensten zu Festen im Jahreskreis und auch Gruppenintern für Gebete von uns genutzt. Gegenüber unserer Einrichtung befindet sich der Cäcilienstift, den wir für feiern mit Eltern nutzen. Der Seniorenkreis und die KFD haben dort auch regelmäßige treffen, die wir mit den Kindern, zu St. Martin, Weihnachten und Karneval besuchen und mit kleinen Auftritten und dem gemeinsamen Singen Freude bereiten. Über unserer Einrichtung befindet sich das Jugendheim, wo Kindergottesdienste stattfinden und sich regelmäßig Kommuniionsgruppen treffen.

Die Benrather und "ihr" Schloss - das ist gewissermaßen eins. Eine Stiftung sorgt nun dafür, dass das Schloss, der Park und die im Schloss beheimatetet Museen (Europäische Gartenkunst und Naturgeschichte) in Top-Zustand erhalten werden.

Das Naturkundemuseum wird gerne von Familien, Schulen und Kindergärten besucht. Die Orangerie, heute ein längst nicht nur von Benrathern gern besuchtes Kunst- und Bildungszentrum, ist noch ein Überbleibsel eines Wasserschlosses, das hier als Vorgängerbau stand. In der dort ansässigen Bibliothek werden für Kindergärten zum Beispiel Bilderbuchkino und Puppentheater angeboten.

In Alt Benrath gibt es eine Katholische und eine Städtische Grundschule mit der Möglichkeit der ganztags Betreuung.

Die Schülerhilfe, die Kumonschule, das Mundhygienezentrum und Logopäden sind in im Umkreis unserer Einrichtung vorhanden.

Im Haus Spilles finden für Jugendliche im Alter von 10 – 16 Jahren im nachmittags Bereich verschiedene Angebote statt. Alle Spiel-, Spaß-, Bastel- und Medienangebote, die dort für Kids stattfinden sind, soweit nicht anders benannt, kostenlos. Für Jugendliche ab 16 Jahren werden Abendangebote gemacht. Auch

Bands aus dem näheren Umfeld haben dort die Möglichkeit aufzutreten. Auch das Spektakulum bietet verschiedenes für Jugendliche an.

In Düsseldorf Benrath gibt es auch verschiedene Vereine, wie:

- TSG Benrath 1881 e.V.
- Ruder-Gesellschaft Benrath 1908 e.V.
- Sportgemeinschaft Benrath-Hassels 1910/12 e.V.
- Tennisclub Benrath 1912 e.V.
- VfL Benrath 06 e.V.
- Schützenbruderschaft St. Cäcilia Benrath e.V. von 1553
- DEC Devils e.V. – Dameneishockey in Düsseldorf Benrath
- TTC Benrath 1983 e.V. – Tischtennisclub Benrath seit 1983

Auch Sportstätten wie die ein Hallenbad und Freibad und die Eissporthalle der Sparkasse bieten verschieden Kurse an.

Eine Begegnungsstätte und Stationäre Pflege Einrichtung für Senioren sind ebenfalls vorhanden.

Der Benrather Bahnhof der nur wenige Minuten fußläufig zu erreichen ist, ebenso die Busse, Straßenbahn und U bahnen bieten uns die Möglichkeit auch Außerhalb von Benrath Ausflüge zu machen. Die S Bahnen und Regionalzüge fahren in Richtung Köln, Koblenz, Duisburg und Essen. Die Straßenbahn und U-Bahn fährt von Benrath bis in andere Stadtteile von Düsseldorf. Die öffentlichen Busse bieten die Möglichkeit nach Monheim, Hassels, Reisholz, Garath, Holthausen und Wersten zu kommen.

In der näheren Umgebung sind viele verschieden Ärzte mit unterschiedlichen Fachgebieten und ein Krankenhaus mit Hospiz ansässig.

**Lebenswirklichkeit der Familien vor Ort**  
**(Stand 2/2016)**

Unsere Kindertageseinrichtung besuchen 66 Kinder und 57 Familien.

68%	wohnen in Benrath
32%	wohnen in anderen Stadtteilen
26%	der Kinder, sind Einzelkinder
23%	der Kinder, haben auch Geschwister bei uns in der KITA
51%	haben Geschwisterkinder, die ebenfalls die Kita besuchen
50%	der Familien wohnen zur Miete in Benrath
19%	der Familien haben Eigentum in Benrath
99%	Der Familien, reicht die Öffnungszeit der Kita aus
1%	der Familien haben neben der Kita noch eine Tagesmutter
83%	der Familien sind verheiratet
9%	der Familien sind alleinerziehend
5%	der Familien sind getrennt lebend
3%	der Familien leben in einer Partnerschaft
47%	der Kinder sind deutschsprachig
53%	der Kinder werden mehrsprachig erzogen
61%	der Kinder haben den katholischen Glauben
39%	der Kinder haben einen anderen Glauben
55%	der Kinder erreichen die Kita mit dem Fahrrad oder zu Fuß
27%	der Kinder erreichen die Kita mit dem Auto
18%	der Kinder erreichen die Kita mit öffentlichen Verkehrsmitteln
51%	der Eltern sind beide berufstätig
12%	der Eltern sind in Elternzeit
25%	sind Eltern, bei denen nur ein Elternteil arbeitet
11%	Der Eltern gehen in die Schule um einen Deutsch-Kurs zu absolvieren oder besuchen ein Studium
1%	Der Eltern beziehen Arbeitslosengeld zwei

## Katholische Kindertagesstätte

St. Cäcilia

Wimpfener Str. 17

40597 Düsseldorf

## Katholische Kindertagesstätte St. Cäcilia

Katholische Kindertagesstätte St. Cäcilia

Wimpfener Straße 17

40597 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 71 55 06

Fax: 0211 - 58 33 923

E-Mail: [kita.caecilia@flingern-mobil.de](mailto:kita.caecilia@flingern-mobil.de)

Leitung: Anke Nakotte

Träger: Flingern mobil e.V.

Geschäftsführung: Diakon Klaus Kehrbusch

Fachbereichsleitung: Barbara Ropertz

Vinzenzplatz 1

40221 Düsseldorf

Tel.: 0211-355931-100



Unsere Einrichtung wurde 1971 als eingeschossiges Gebäude errichtet und eingeweiht. Sie liegt in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet und sollte das damals neu erschlossene Wohngebiet mit Kindergartenplätzen versorgen

Gegenüber dem Eingangsbereich stehen Mehrfamilienhäuser mit jeweils 2 Häusern zusammen in einem Wohnblock dazwischen befinden sich Grünflächen. Daran angeschlossen die Bauten des Schloßgymnasiums und der Realschule. Auf der Rückseite wird unsere Außenspielfläche von den Gärten zweier Einfamilienhäuser begrenzt die zu einer ausgedehnten Einfamilienhaussiedlung gehören.

### **Verkehrsanbindung**

U71 und U 83 (Haltestelle 5 Gehminuten) fährt von Benrath in die Innenstadt

Bus 789 (Haltestelle 3 Gehminuten) fährt nach Benrath, Reisholz, Holthausen und Monheim

### **Einkaufsmöglichkeiten:**

2 Supermärkte; 1 Baumarkt, ein großes Einrichtungshaus, mehrere Einzelhändler, wie z.B. Bäckerei, Apotheke, Lebensmittelgeschäft, Kiosk.

**In der näheren Umgebung:**

Historisches Rathaus	Benrodestraße 46	Tel.: 8 99 71 21
Agentur für Arbeit	Marbacher Straße 79-81	Tel.: 9 96 90 60
Schloss Benrath	mit ausgedehnten Parkanlagen Spielplatz Museum: Heimat- und Naturkundemuseum Gartenmuseum	
Stadtbücherei in der Orangerie	Urdenbacher Allee 6	Tel.: 8 99 71 67
Mundhygienezentrum	Marbacherstraße. 41	Tel.: 8 99 71 31
Städt. Krankenhaus	Urdenbacher Allee 83	Tel.: 9 97 01

## Familienzentrum

### Wittenberger Weg des SKFM Düsseldorf e.V

#### Wittenberger Weg 108

#### 40593 Düsseldorf

Das Familienzentrum Wittenberger Weg des SKFM Düsseldorf e.V., Wittenberger Weg 108, 40593 Düsseldorf, liegt im Stadtteil Garath im Sozialraum 1001, der die Bezeichnung „Die Siedlung“ trägt und mit 21,5 ha zu den kleineren Sozialräumen in Düsseldorf zählt.

Mit Hilfe einer Clusteranalyse sind in der Sozialräumlichen Gliederung der Stadt Düsseldorf fünf verschiedene Sozialraumtypen definiert, die in einer Rangordnung die unterschiedliche Qualität der Lebensbedingungen der Bewohner ausdrücken. Der Sozialraum 1001 gehört zum Typ 5 und damit zu den 14 Sozialräumen mit 5 % der EinwohnerInnen der Stadt Düsseldorf, die zu den „am schlechtesten Situierten“ gehören, so dass dem Sozialraum ein hoher sozialer Handlungsbedarf zugeordnet ist.

Folgende Merkmale kennzeichnen das Gebiet, bei dem es sich um eine sehr einfache Wohnsiedlung zwischen Autobahn, Eisenbahn und Industriegebiet im Norden des Stadtteil Garath handelt, die über eine Buslinie an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden ist:

- *Wohnbebauung / Wohnsituation:*
  - Überwiegend ist ein zweigeschossiger, bereits sanierter sozialer Wohnungsbau vorzufinden. Die Wohnhäuser stammen aus den 50er und 60er Jahren und dienten in dieser Zeit als städtische Notunterkunft; Mitte der 90er Jahre erfolgte neben der Sanierung der Wohnungen der Neubau von Einfamilienhäusern und der Abschluss von Mietverträgen (Verwaltung durch eine Wohnungsbaugesellschaft).
  - Insgesamt gibt es im Sozialraum 172 Wohnungen, davon 94 in Wohngebäuden mit 1 und 2 Wohnungen, das sind 54,7% (Stand 31.12.2010).
  - Der Wohnflächenstandard, d.h. die die Wohnfläche je Einwohner in m<sup>2</sup>, ist mit 20,8 m<sup>2</sup> je Einwohner extrem niedrig. Die Wohnfläche je Wohnung beträgt 78,7 m<sup>2</sup>. Die Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude beträgt 2. Die Anzahl selbstgenutzten Eigentums beträgt lediglich 1, das entspricht einer Eigentumsquote von 0,6% (Stand 31.12.2010).
  - Insgesamt gibt es im Sozialraum 172 Wohnungen, davon 94 in Wohngebäuden mit 1 und 2 Wohnungen, das sind 54,7% (Stand 31.12.2010).
  - Bei 46 Wohnungen handelt es sich um Sozialwohnungen, d.h. der Anteil der Wohnungen im öffentlich geförderten Wohnungsbau beträgt 26,7% (Stand 31.12.2009)
  
- *Freiflächen / Grünflächen/ Spielplätze:*
  - Neben den Gärten, die zu den Wohneinheiten gehören und abhängig von ihren jeweiligen Bewohnern gestaltet und gepflegt sind, gibt es in der Siedlung mehrere öffentliche Freiflächen und Grünflächen. Am Wittenberger Weg gibt es neben der Spielanlage eine Grünfläche mit Bolzplatz.
  
- *Infrastruktur / Freizeitangebote:*

- Im Sozialraum gibt es 2 Kindertageseinrichtungen mit Plätzen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren (eine Kita mit einer zusätzlichen Schulkindgruppe) und eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren, die über eine Spielanlage verfügt.
  - Weitere Freizeitangebote gibt es, außer dem bereits erwähnten Bolzplatz, in der Siedlung nicht.
  - Im Sozialraum gibt keine Schulen, keine niedergelassenen Ärzte, Kinderärzte und Hebammen sowie keine Treffpunkte für Senioren und stationäre Pflegeeinheiten.
  - Seit mehreren Jahren Ansiedlung von kleineren Betrieben in der Einfahrtsstraße wie z.B. Landschaftsgärtnerei, Sanitäts- und Installationsbetrieb, Druckerei, Hallenkomplex einer Baufirma, Zulieferbetrieb für Autoteile.
  - Ehemals gab es in der Siedlung eine Bäckerei, ein Lebensmittelgeschäft, eine Drogerie, eine Reinigung und eine Imbissbude; inzwischen haben die Bewohner innerhalb der Siedlung keine Einkaufsmöglichkeiten mehr.
- *Angaben zur Bevölkerung / Zusammensetzung der Einwohner (Datenstand 2014):*
- Insgesamt leben 627 Personen im Sozialraum, die Bevölkerungsentwicklung zwischen 2005 und 2014 beträgt -7,5%.
  - Gekennzeichnet ist die Bevölkerung durch einen überdurchschnittlichen Anteil an Kindern und Jugendlichen (35,4% der Einwohner sind unter 18 Jahren), einem unterdurchschnittlichen Anteil der Personen über 60 Jahre (nur 7,8% der Einwohner sind 60 und älter) und einem weit über dem Durchschnitt liegenden Anteil alleinerziehender Familienhaushalte (Anteil der Alleinerziehenden Familien an allen Haushalten: 19,2%; Anteil der Alleinerziehenden Familien an Haushalten mit Kindern: 47,6%).
  - Die Anzahl der Haushalte insgesamt beträgt 224, davon sind 32,1% Einpersonenhaushalte, der Anteil der Familien mit Kindern an allen Haushalten beträgt 43,3%, d.h. in der Siedlung leben viele kinderreiche Familien.
  - Der Ausländeranteil an der Bevölkerung liegt unter dem Durchschnitt. Insgesamt beträgt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund 16,3%, davon sind 40,2% Ausländer und 59,8% Deutsche mit Migrationshintergrund.
  - Der Anteil der arbeitslosen Bevölkerung ist mit 45,1% jedoch sehr hoch. 19% der Arbeitslosen sind unter 25 Jahren und 58,2% sind Langzeitarbeitslose.
  - Hoch ist mit 60,8% ebenfalls der Anteil der Personen, die Leistungen nach SGB II erhalten. Hier sind (wie auch beim Arbeitslosenanteil) die höchsten Quoten aller Düsseldorfer Sozialräume zu verzeichnen. Unter den Empfänger/-innen von Leistungen nach SGB II sind 72,1% unter 18 Jahren, d.h. über 70% der Kinder in der Siedlung leben in SGB II-Haushalten. Von den 140 Bedarfsgemeinschaften mit Empfängerinnen und Empfängern von Leistungen nach SGB II haben 42,9% Kinder.
  - Es herrscht eine sehr niedrige Bildungsbeteiligung: die Hauptschulquote ist mit 55% eine der höchsten aller Sozialräume in Düsseldorf, das Gymnasium und die Gesamtschule besuchten 2014 keine Schüler aus dem Sozialraum.
- *Stärken des Sozialraumes:*
- Gute Versorgung mit sozialen Einrichtungen:  
2 Kindertageseinrichtungen mit Plätzen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren (eine Kita mit einer zusätzlichen Schulkindgruppe) und 1 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung (Offene Tür) mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie einer zugehörigen Spielanlage.

- Das Familienzentrum Wittenberger Weg, als eine der beiden Kindertageseinrichtungen, sowie die Offene Tür befinden sich in Trägerschaft des SKFM Düsseldorf e.V., der mit den Diensten seines trägereigenen Verbundsystems wie z.B. Schwangerenberatung „esperanza“, Familien- und Erziehungsberatungsstelle und der Allgemeinen Sozialen Beratung ein verlässliches Unterstützungs- und Förderangebot vor Ort geschaffen hat.
  - Die Siedlung verfügt über einen Dorfcharakter, man ist gut bekannt auf engem Raum, was ein Gemeinschaftsgefühl und gegenseitige Unterstützung mit sich bringt, gleichzeitig gibt es klare Hierarchien und Konkurrenzen.
  - Die Wohnhäuser verfügen über Gärten und Kinder können vor der Türe spielen, häufig findet das Leben auf der Straße statt.
- *Schwächen des Sozialraumes:*
- Mangelnde Infrastruktur, insbesondere bezogen auf die Ansiedlung von Betrieben und Geschäften aber auch in Bezug auf das Fehlen von Schulen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, medizinischer Versorgung und Angeboten für ältere Menschen.
  - Bewohner verfügen über geringe Einkommen aufgrund mangelnder Ausbildungen und empfangen in hoher Zahl Lohnersatzleistungen.
  - Der niedrige Bildungsstand und Überforderungssituationen in kinderreichen Familien sind weitere Risikofaktoren, die immer wieder zu sozialen Problemen, Drogenmissbrauch, Gewalt und Kriminalität führen. Dies zeigt sich z.B. in einer überdurchschnittlichen Quote an Hilfen zur Erziehung und an Straffälligkeit Jugendlicher.
  - Hohe Lärmbelastung aufgrund der Lage.
  - Gleichzeitig ist die Siedlung durch Isolation gekennzeichnet, viele Familien leben bereits seit Generationen dort, Außenkontakte bestehen nur in sehr geringem Umfang, so dass Bildungsangebote kaum bzw. nicht wahrgenommen werden.

#### **Quellen:**

- Daten und detaillierte Darstellungen aus der aktuellen Sozialräumlichen Gliederung der Stadt Düsseldorf - Fortschreibung 2011 – z.T. Ergänzung um aktuelle Daten aus 2014
- Beschreibung unveränderter Strukturmerkmale in Anlehnung an die Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf - Fortschreibung 2005
- Gesamtkonzeption „Familienzentrum Wittenberger Weg“, 2010
- Ergebnisse aus dem „Workshop zur Konzeptentwicklung Soziale Arbeit des SKFM im Gebiet Wittenberger Weg“ mit Dr. Reinhold Knopp, Juli 2010

## Herz Jesu Urdenbach

Südallee 13

40593 Düsseldorf

Urdenbach liegt mit Garath und Hellerhof im äußersten Süden Düsseldorfs und bildet mit diesen Stadtteilen die südliche Grenze der Landeshauptstadt. Urdenbach wurde 1385 erstmals in einem Pachtvertrag des Herzogs Wilhelm von Berg, urkundlich erwähnt. Die Lage Urdenbachs am Rhein hat das Ortsbild ganz wesentlich geprägt. So hat im Laufe der Jahrhunderte der Rhein hier mehrfach sein Bett verlagert, zuletzt nach der Hochwasserkatastrophe Ende des 14. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit verbindet eine Fähre die beiden Rheinufer und erleichterte den Kaufleuten den Handel. Urdenbach war nicht nur einer der wichtigsten Handelsstützpunkte des Herzogtums Berg, sondern auch ein alter Fischer- und Weberort.

1535 wurde ein Gerichtsgebäude in Urdenbach erbaut.

Bekannt geworden ist Urdenbach auch dadurch, dass hier 1693 die erste reformierte Kirche Deutschlands entstanden ist. Im Jahre 1816 waren bereits 60% der Einwohner katholisch, so wurde im Laufe der Entwicklung 1844 die katholische Schule gegründet und 1895 wurde die katholische Kirche Herz Jesu eingeweiht. So ist auch bis heute der Stadtteil katholisch geprägt.

Das Ortsgebiet hat eine Fläche von 7,64 Quadratkilometern, hiervon entfällt ein Großteil auf die unter Naturschutz stehenden Urdenbacher Kämme. Dieses Gebiet zwischen dem heutigen Rhein und dem Altrhein ist eine Auenschleife, welche bei Hochwasser regelmäßig überflutet wird, jedoch schönen Tagen, ein schönes Wander- und Reitwegenetz bietet.

Bis heute hat Urdenbach seinen bäuerlich – ländlichen Charakter in Teilen noch erhalten können. Es existieren noch viele alte Gebäude (Gerichtsgebäude), Fachwerkhäuser und Sehenswürdigkeiten, welche in einen 2008 eröffneten Kunstpfad, einbezogen wurden. Urdenbach ist heute mit seinen knapp 10400 Einwohnern ein liebenswerter und geschätzter Wohnort mit einem regen Vereinsleben und mit mancherlei Traditionsfesten. Vor allem das alljährlich stattfindende Erntedankfest hat Urdenbach weit über seine Stadtteilgrenzen bekannt gemacht.

Nachbarschaftliche Kontakte werden durch den Allgemeinen Bürgerverein Urdenbach, die Siedlergemeinschaft Urdenbacher Acker, den Urdenbacher Kammerchor, die Karnevalsgesellschaft sowie Jugend-, Frauen- und Seniorentreffs der Pfarrgemeinde, gepflegt. Darüber hinaus bietet auch die evangelische Kirchengemeinde in Urdenbach einiges an.

Bildung, Kultur und Tradition prägen diesen Stadtteil durch die o.g. Vereine. Die Parkanlage des Benrather Schlosses mit seinen Spielplätzen, grenzt an das Haus-Endt Viertel. Somit sind auch die mehrmals jährlich stattfindenden Konzerte, die Lichter- und Fronleichnamsprozession eine dazugehörige Sehenswürdigkeit des Stadtteils. Zu dieser Anlage gehört auch das Kunstmuseum, ein Heimatmuseum mit Tieren aus der Umgebung und in der „Orangerie“ eine Stadtbibliothek.

Es gibt einen Sportverein, den TSV Urdenbach mit diversen Sportangeboten wie Judo, Trampolin etc., sowie einen Fußballverein, ein Tennisverein, Fitnessstudio und eine Ballettschule.

Im Stadtgebiet gibt es städtische und konfessionelle Kindertagesstätten. Im Zentrum Urdenbachs an der Südallee liegt das kath. Montessori Kinderhaus. Es ist gut erreichbar und eine Anlaufstelle für Eltern und Kinder des Wohngebietes Urdenbach, dem Corelli- Viertel und dem Haus-Endt-Viertel.

Der Sozialraum 0910 „Urdenbach“ (Koblenzer Str./Händelstrasse/Benrather Süden) ist mit Ein- und Zweifamilienhäusern, exklusiven Wohnungen oder Eigentumswohnungen in Mehrfamilienhäusern, besiedelt. In diesem Gebiet wohnen viele Familien mit Kindern mit einem gehobenen Einkommen. In direkter Nachbarschaft unseres Kinderhauses gibt es die städtische Tageseinrichtung für Kinder in der Kolhagenstrasse 11 (Angebot für Kinder. U3/ 3-6- Jahre). Weiterhin gibt es in diesem Bezirk die evangelische Tageseinrichtung in der Hochstrasse 8 (Angebot für Kinder 3-6 Jahre), eine Elterninitiative Planty for Panz in der Urdenbacher Dorfstrasse 59a (Angebot für Kinder. U3/ 3-6- Jahre/Schulkinder) und die Betreuung „Sonnenschein“ für U3 Kinder in der Urdenbacher Dorfstraße 26 sowie die „Drei Tages Gruppe“ der Kirchengemeinde Herz Jesu in der Urdenbacher Dorfstraße 111.

Angrenzend an unseren Sozialraum wurde in der Koblenzer Str. 133 eine neue Tageseinrichtung des SOS Kinderdorf eröffnet. In dessen unmittelbarer Nachbarschaft ist im Herbst 2015 eine Flüchtlingsunterkunft aufgebaut worden, in welcher auch Familien mit Kindern untergebracht sind. Dieser Standort ist für die dortigen Einrichtungen jedoch zeitlich begrenzt geplant.

Der Sozialraum 0911 „Corelli Viertel“ und 0912 „Haus-Endt-Strasse“ bietet Sozialwohnungen in mehrstöckigen Wohnblöcken, und behindertengerechte Wohnungen. In diesem Bezirk wohnen auch Großfamilien (Aussiedler) mit mittlerem und geringem Einkommen. Im Corelli-Viertel gibt es noch zwei weitere Tageseinrichtungen, das evangelische Familienzentrum Südallee 98 ( Angebot für Kinder. U3/ 3-6- Jahre/ Schulkinder) und die städtische Einrichtung Robert Kratz Weg 20 ( Angebot für Kinder. U3/ 3-6- Jahre). Jugendfreizeiteinrichtungen gibt es in der Südallee 98. Weiterhin gibt es eine Dependence der Großtagespflege „Sonnenschein“.

In Urdenbach gibt es die GGS Südallee 100 (OGATA) und die GGS Garather Strasse 16 mit der Dependence in der Urdenbacher Allee. Diese Schule ist ebenfalls eine OGATA und bietet zusätzlich eine seit vielen Jahren bestehende Betreuungsgruppe an. Die Theodor-Litt Realschule, das Gymnasium Koblenzer Straße und das Anette-von-Droste Hülshoff Gymnasium sind weiterführende Schulen im Einzugsbereich. Treffpunkte für Senioren werden in der Robert Hansen Strasse 10, sowie im Jägerhof-Saal (ehemals Pfarrsaal) für den Seniorenclub der Kirchengemeinde, angeboten.

Stationäre Pflegeeinrichtungen findet man in der Urdenbacher Allee 83 und in der Robert Hansen Strasse 53. Das Benrather Krankenhaus mit seinem Hospiz liegt in der Urdenbacher Allee. Im Stadtteil sind auch viele Ärzte mit unterschiedlichen Fachgebieten angesiedelt. Die Palette reicht von Allgemeinmediziner, Kinderärztin, Orthopäden, Psychologen bis hin zu Zahnärzten. Es gibt auch zwei niedergelassene Hebammen in der Silberstrasse und August-Clemens-Strasse.

Die Verkehrsverbindung ist durch den Stadtteilbus (Linie 730 / 789) gesichert. Weitere Verkehrsverbindungen gibt es ab dem Busbahnhof Benrath, der direkt an den S-Bahnhof grenzt. Zu nutzen sind die Straßenbahnlinie 701, weitere Buslinien zu den angrenzenden Stadtteilen, sowie die S-Bahn und der Regionalzug. Von Urdenbach gibt es eine direkte Auffahrt zur Schnellstrasse, vom angrenzenden Garath und Benrath die Auffahrt zur A 59 und A46. Fahrradfahrmöglichkeiten durch Urdenbach sind durch die Fahrradwege, die verkehrsberuhigten Zonen (30km/h) und die Kämpfe, gegeben.

Es gibt auch für den alltäglichen Bedarf unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten in Urdenbach. Es gibt Lebensmittelläden wie Nah und Frisch und Edeka Markt, fünf Bäckereien, zwei Apotheken, zwei Mangelgeschäfte, drei Frisöre, mehrere Gaststätten, Kosmetiksalon sowie die medizinische Fußpflege, drei Kiosks mit einer Postfiliale. Die Stadtparkasse, zwei Bestattungsunternehmen, Elektro Cosson, TV Nagel, eine Fahrschule, Fliesengeschäft und ein Familiencafe runden das Bild ab.

Die drei, im Einzugsbereich bestehenden Sozialräume Urdenbach“, „Corelli Viertel“ und „Haus-Endt-Str.“ weisen sehr unterschiedliche Merkmale auf.

„Urdenbach“, zeichnet sich durch einen überdurchschnittlichen Wohlstand aus. Der Wohnflächenstandart beträgt 43,1 qm je Person. Der höchste Anteil der Wohnungen, 27,8 %, sind Ein- und Zweifamilienhäuser. 28,5% der Einwohner sind über 60 Jahre, der Anteil unter 18 Jahren liegt bei

15%. Bei den Familien mit Kindern handelt es sich überwiegend um Deutsche. Der Anteil an Ausländern ist in dieser Gruppe der Geringste überhaupt. Der Anteil der Empfänger von Sozialhilfe liegt bei 2,1 %. Nur 5% der Einwohner leben in Haushalten, die Wohngeld beantragt haben.

Das „Corelli Viertel“ fällt bei der sozialräumlichen Gliederung in die Ranggruppe 3. Ihre Merkmale kommen dem gesamtstädtischen Durchschnitt am Nächsten. Überdurchschnittlich ist hier der Wohnflächenstandard mit 38,2qm je Person, und mit 8%, auch der Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Der Ausländeranteil liegt bei 18,1 %. Der Anteil der Personen, die Sozialhilfe beziehen, sowie der Personen in Haushalten mit Wohngeldantrag liegt mit 5,8% bzw. 11,1 % mehr als doppelt so hoch wie in den beiden anderen Gruppen.

Zu Rang 5 der sozialräumlichen Gliederung zählt das „Haus-Endt“ Viertel. Hier ist ein hoher Anteil von öffentlich geförderten Wohnungen. Im Vergleich der Gruppen ist mit 19,3 % der Anteil der Älteren der Geringste und mit 26,2 % der Anteil der Kinder der Größte. Die Ausländerquote beträgt 30,6 %. Die Sozialhilfequote liegt mit großem Abstand über denen aller anderen Gruppen. 23,3 % der Bewohner erhalten Sozialhilfe. Von den Haushalten mit Kindern erhält mehr als ein Viertel Sozialhilfe. Die Hälfte der Alleinerziehenden lebt von Sozialhilfe. Der Wohnflächenstandard ist der Geringste und liegt bei 27,7% pro Person.

### **3.1 Ergebnisse der Analyse**

Aus diesen Fakten und Zahlen erschließt sich im direkten Umfeld der Familienzentren ein Handlungsbedarf an familienorientierten Beratungs- und Familienbildungsangeboten. Die niederschweligen Angebote sollten für die Familien der Seelsorgebereiche Benrath-Urdenbach im Hinblick auf Arbeitslosigkeit und der Anzahl Alleinerziehenden möglichst kostenneutral und zeitlich den Bedürfnissen und sozialem Niveau angepasst sein.

Einen intensiven Handlungsbedarf ergibt sich im Umkreis des Siedlungsbereiches „Wittenberger Weg“. Dort sind an Hand der Struktur und familiären Rahmenbedingungen besondere Beratungsangebote und die caritative Unterstützung der Familien durch die kath. Kirche von Nöten.

#### **Angebote des FZ vor dem Hintergrund dieser Beschreibung:**

- Caritative Unterstützung
- Familienpastorale Begleitung
- Elternkompetenzkurse „Starke Eltern – starke Kinder“
- Familienbildung / Referentenabende
- Kindertagespflege Vermittlung und Beratung
- Pool von Babysitter
- Angebote der Kolpingfamilie für Alleinerziehende (in Planung)
- SKFM Lebensberatung
- Schwangerenberatung SKFM
- Familienworkshops am Wochenende Väter – Kinder, Großeltern – Enkel
- Möglichkeit zum Treffen für Selbsthilfegruppen
- Beratung für Jugendliche und junge Volljährige des SKFM
- Beratungen durch den SKFM
- Elterntreffs / Elterncafé

## 3.2 Die Lebenswirklichkeit der Familien bei uns vor Ort

### Montessori Kinderhaus

Herz Jesu Urdenbach  
Südallee 13  
40593 Düsseldorf



### Lebenswirklichkeit der Familien bei uns vor Ort

Die Lebenssituation der Familien hat sich im Verlauf der letzten 10 Jahre extrem verändert.

Während unsere Einrichtung im Jahr 2000 noch ein reiner Kindergarten war, mit einer Betreuungszeit bis 12:30 Uhr und einer Nachmittagsbetreuung von 14:00-16:00 Uhr, ist die Anzahl der Tagesstättenplätze innerhalb von 4 Jahren von 9 Plätzen auf 60 gestiegen. Derzeit werden 90% der Kinder (derzeit 74) über Mittag betreut davon sind 80% Tagesstättenplätze.

Dieser rapide Anstieg zeigt, wie enorm sich die Situation der Familien geändert hat.

Etwa 80% der Mütter sind berufstätig. Das hat unterschiedliche Hintergründe z.B.

- Hohe Qualifikation (Ärztin, Anwältin, Lehrerin..)
- Berufstätigkeit beider Elternteile ist für sie finanziell notwendig
- Alleinerziehende
- Schnelle Veränderungen im Beruf

Das hat zur Folge, dass die Eltern eine Ganztagsbetreuung für ihre Kinder benötigen, welche Kontinuität und Sicherheit bietet. Es hat teilweise die Auswirkung, dass die Eltern/Mütter „gestresst“ sind und wenig Zeit bleibt um sich in der Kita einbringen zu können. Das Interesse für zusätzliche Aktionen wie Elternabende sinkt und Eltern setzen auch andere Prioritäten. Gleichzeitig steigen die Erwartungen an die Kita stetig (von familienergänzend zu familienersetzend).

Der positive Effekt dabei ist, dass immer mehr Väter in der Kita präsent sind und bei einem Großteil der Kinder eine größere Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu beobachten sind.

Auch die Familienkonstellation hat sich gewandelt. Wir beobachten in unserem Haus, dass die Anzahl der Alleinerziehenden steigt, derzeit liegen wir bei 12%.

Es gibt immer öfter getrennt lebende Elternpaare. Oft geschehen diese Trennungen auch im Verlauf der Kinderhauszeit des Kindes, so dass wir gefordert sind, das Kind und die Eltern individuell zu begleiten. Dazu zählen z.B. Weitergabe von Adressen bzw. Vermittlung von Beratungsstellen jeglicher Art, Infomaterial zum Thema Trennung und auch Bilderbücher. Empathischer Umgang mit Kind und Eltern, Elterngespräche bezüglich der Entwicklung des Kindes, beobachtete Veränderungen am Kind und vieles mehr.

In unserem Haus gibt es einerseits einen großen Anteil von Familien, die zum gehobenen Mittelstand gehören, andererseits nimmt der Anteil der Familien, welche das Bildungs- und Teilhabepaket der Stadt erhalten, stetig zu. Diese Spanne wird immer größer und fordert uns.

Um den Kindern dieser Familien die Teilnahme an allen Aktivitäten des Hauses gewährleisten zu können, übernimmt der Förderverein die Kosten.

Das Thema Inklusion ist in den vergangenen Jahren ein wichtiger Bestandteil in unserem Haus geworden. So arbeiten wir im Rahmen der Einzelintegration mit einzelnen stark entwicklungsverzögerten Kindern. Dazu zählt ebenso die Begleitung der Eltern in Gesprächen, bei der Erstellung der Anträge, Zusammenarbeit mit Institutionen wie Gesundheitsamt, dem SBZ, Ergotherapeuten, Logopäden oder der Frühförderstelle.

Zur Unterstützung der Koordinierung von familiären Terminen, ist es uns gelungen, einen Kooperationsvertrag mit einer Logopädie Praxis zu schließen. Regelmäßig 1-2 mal die Woche kommt eine Mitarbeiterin von Primalog ins Haus.

Neben den grundsätzlichen Elterngesprächen ist uns der Austausch mit den Eltern „förderintensiver“ Kinder ein wichtiges Anliegen.

Um den langfristigen Prozess für den Antrag der Inklusion aufzufangen nehmen wir an pädagogisch-psychologischen Veranstaltungen (u.a. inklusiver Erziehung) des Diözesan Caritasverbandes teil.

Besonders in diesem Jahr tritt die Problematik auf, dass geringe Deutschkenntnisse den Austausch, die Eingewöhnung und das Miteinander in unserem Haus erschweren, da deutsch kaum bis gar nicht in den Familien gesprochen wird. Gab es auch in den vergangenen Jahren mehrsprachige Kinder und Eltern. So konnten diese von Beginn an ihre elementaren Bedürfnisse äußern und die Eltern Aushänge, Elternbriefe und Gespräche verstehen. Auch in diesem Bereich nutzen wir die Fortbildungen des Caritas Verbandes.

Abschließend bleibt noch zu erwähnen, dass viele Tagesstätteneinrichtungen in unserer Umgebung mittlerweile Kinder ab dem 2. Lebensjahr betreuen. So bleiben bei uns freie Kapazitäten für die T3 Gruppen.

Dies hat zur Folge, dass wir unseren Einzugsbereich erweitern konnten und nun auch Kinder aus Benrath, Garath usw. aufnehmen. In dem Zusammenhang ist auch der Prozentsatz der nicht katholischen Kinder angestiegen.

### 3.2 Die Lebenswirklichkeit der Familien vor Ort (und die Konsequenzen für die Angebote der Einrichtungen):

#### **Familienzentrum Wittenberger Weg des SKFM e.V.**

Grundlage der Entwicklung und Konzeption des Familienzentrums Wittenberger Weg des SKFM Düsseldorf e.V. bilden die geschichtlichen Hintergründe und die besonderen Strukturmerkmale des Sozialraumes, der sogenannten Siedlung. So lohnt zu Beginn ein kurzer Blick auf die Geschichte:

- Seit 1958 gab es an diesem Ort Notunterkünfte für Obdachlose, Flüchtlinge und Heimatvertriebene. Zeitweise lebten hier 3000 Menschen ohne ausreichende Infrastruktur.
- 1980 wurden die vorhandenen Wohnblocks abgerissen, durch Abwanderung und Umsiedlung reduzierte sich die Einwohnerzahl auf ca. 600.
- 1989 erhielten die Straßen der Siedlung neue Namen.
- 1992 hat eine Wohnungsgesellschaft im Auftrag der Stadt die Verwaltung der Wohnungen übernommen, die Bewohner erhielten Mietverträge.

Bis heute leben im Sozialraum 1001 „Die Siedlung“ der Stadt Düsseldorf die am schlechtesten Situierten unter ungünstigen Bedingungen, wie die Informationen über das soziale Umfeld zeigen. Es besteht nach wie ein hoher sozialer Handlungsbedarf.

Schon früh wurden in der Siedlung soziale Einrichtungen geschaffen, als Anlaufstellen für Familien, die vielfach auf unterschiedliche Formen der Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Die Kindertagesstätte und die benachbarte Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung (Offene Tür) Wittenberger Weg 108 feierten 2013 ihr 50jähriges Bestehen. Über Jahrzehnte war die Katholische Kirchengemeinde Herz-Jesu Urdenbach Träger der beiden Einrichtungen. Im August 2005 übernahm der Sozialdienst katholischer Männer und Frauen (SKFM) e.V., Träger eines differenzierten Verbundsystems ambulanter und stationärer Hilfen, insbesondere in den Bereichen der Jugend-, Familien- und Gefährdetenhilfe, die Trägerschaft. Ausschlaggebend für diese Entscheidung ist die besondere soziale Situation der Siedlung, der sich der SKFM e.V. verpflichtet sieht, und die ihm seit Bestehen der Siedlung aus der Arbeit des Katholischen Sozialdienstes mit den Familien des sozialen Brennpunktes unmittelbar vertraut ist.

Orientiert am Bedarf der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien entwickelten sich die beiden Einrichtungen seit dem zu einem „Haus für Kinder, Jugendliche und Familien“, zum Familienzentrum. Mit dem Blick auf die Familien als Ganzes, ihre soziale und individuelle Situation, die in der Regel durch Mangel, Defizite und Belastungen in ökonomischer, bildungsmäßiger und psychosozialer Hinsicht geprägt ist, hält das Familienzentrum inzwischen ein verlässliches und niedrigschwelliges Unterstützungs- und Förderangebot vor. Dieses ermöglicht den Familien, Zutrauen zu sich und in ihre Fähigkeiten zu entwickeln, die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit von Bildung und Beschäftigung zu erkennen und ortsnahe Beratung und Hilfe von Fachkräften zu erhalten, die ihnen vertraut sind.

#### ***Niedrigste Bildungsbeteiligung, fast keine abgeschlossenen Ausbildungen:***

- Das Familienzentrum legt großen **Wert auf den Bildungsbereich**, d.h. die Kinder werden im Rahmen der Bildungsvereinbarungen NRW (Bildungsförderung für Kinder von 0-10 Jahre) individuell und ganzheitlich gefördert; dazu werden gezielt unterschiedliche **Methoden der Beobachtung sowie Verfahren zur Früherkennung und Förderung (insbesondere Sprachförderung)** eingesetzt. Zurzeit besuchen noch 10 Schulkinder, für die keine adäquaten OGATA-Plätze zur Verfügung stehen, die Einrichtung und erfahren eine intensive Hausaufgabenbetreuung, die nach Möglichkeit zusätzlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern

unterstützt wird, so dass eine individuelle Förderung möglich ist. Die Kinder sollen bestmöglich auf den Einstieg in weiterführende Schulen, eine Ausbildung und in das gesellschaftliche Leben vorbereitet werden, um so Perspektiven auch außerhalb der Siedlung zu entwickeln. Dies bedeutet auch einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern bezogen auf die Entwicklung und Fördermöglichkeiten der Kinder im Rahmen von **Entwicklungsgesprächen**, um sie so in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen.

- Um bezogen auf die Schulausbildung gelingende Wege und Übergänge für die Kinder zu schaffen, ist eine **enge und intensive Zusammenarbeit mit den Schulen** notwendig. So finden regelmäßige Austauschtreffen, gemeinsame Projekte und von Erzieherinnen begleitete Elterngespräche in den Schulen oder auch in der Einrichtung statt. Mit einer **Grundschule ist die Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung** festgeschrieben.
- Schulkinder, die die Kindertagesstätte verlassen, besuchen häufig die **benachbarte Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung / Offene Tür (OT)**, die ebenfalls mit einer regelmäßigen Hausaufgabengruppe sowie Bewerbungstrainings, Berufsfelderkundungen usw. das Thema Bildung und Ausbildung als Schwerpunkt aufgreift.
- Für Kinder, die Entwicklungsverzögerungen aufweisen und deren Eltern keine Möglichkeit haben, sie zu entsprechenden Förderstellen außerhalb der Siedlung zu bringen, finden in den Räumlichkeiten des Familienzentrums regelmäßig **individuelle Therapien** wie Logopädie und Ergotherapie statt.
- Seit dem Kindergartenjahr 2014-2015 ist die Einrichtung **plusKITA**. In diesem Rahmen legt sie Wert auf eine methodisch vielfältige Förderung der Kinder unter Berücksichtigung ihrer Lebenssituationen und individuellen Möglichkeiten. Dazu zählte z.B. ein erlebnispädagogisches Projekt auf der Spielanlage der OT. Inzwischen konnte eine Heilpädagogin gewonnen werden, die im pädagogischen Alltag Einzel- und Kleingruppenförderung anbietet.

#### **Sehr geringe Einkommen bzw. Erhalt von Lohnersatzleistungen:**

- Der Mangel an abgeschlossenen Ausbildungen führt sehr häufig dazu, dass die Menschen in der Siedlung nur über Jobs mit geringem Einkommen verfügen bzw. Lohnersatzleistungen erhalten. Gleichzeitig haben die Familien den unbedingten Wunsch, gesellschaftlich anerkannt zu sein, „dazugehören“, und definieren dies häufig über den Besitz materieller Werte. Die Folge ist, dass sie vielfach die geringen finanziellen Mittel statt für ihre Grundbedürfnisse für „Luxusgüter“ ausgeben und sehr schnell in die Schuldenfalle geraten.
- Das Familienzentrum bietet daher eine **regelmäßige Offene Sprechstunde der Allgemeinen Sozialen Beratung des SKFM Düsseldorf e.V.** sowie bei Bedarf **Schuldner- und Insolvenzberatung** an. Hier stehen die wirtschaftlichen Situationen der Familien im Mittelpunkt und es werden gemeinsam Perspektiven entwickelt. Der Berater unterstützt die Familien darüber hinaus bei Antragstellungen wie z.B. im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT).
- Um die Grundversorgung der Kinder mit ausgewogenen und gesunden Nahrungsmitteln zu ermöglichen, bietet das Familienzentrum ein **tägliches Mittagessen für alle Kinder an**, das Eltern teilweise über das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) finanzieren können. Bei Bedarf und nach Absprache haben auch **Geschwisterkinder und Eltern die Möglichkeit, am Mittagessen teilzunehmen**.

#### **Viele kinderreiche Familien:**

- Im Familienzentrum gibt es zahlreiche Familien mit 3-6 Kindern. Nicht selten erwächst daraus eine Überforderung der Eltern in Bezug auf die Betreuung und Erziehung der Kinder. Sie sind zum Teil nicht in der Lage, ihre Kinder ausreichend zu versorgen (Ernährung, Hygiene usw.). Gleichzeitig fällt es ihnen schwer, ein angemessenes und ausgewogenes Maß an Regeln, Grenzen

- und Zuwendung zu finden; Kinder erleben sehr häufig die Extreme von (körperlicher) Bestrafung einerseits und Freiraum oder „Verwöhntwerden“ andererseits.
- Um Eltern neue Perspektiven zu eröffnen und sie in ihrer Erziehungstätigkeit zu unterstützen, findet im Familienzentrum eine 14tägige **Offene Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatung des SKFM Düsseldorf e.V.** statt, die bei Bedarf darüber hinaus abrufbar ist. Die Beraterin begleitet die Familien auch zu weiterführenden Hilfen und Behörden und prüft ggf. die Notwendigkeit einer Hilfe zur Erziehung, die dann eine Weiterleitung an den Bezirkssozialdienst des Jugendamtes bedeutet. Mit Hilfe der Beratung kann bei Bedarf eine häusliche Betreuung organisiert werden.
  - Im Rahmen des festgeschriebenen „Ablaufschema Kinderschutz“ des SKFM Düsseldorf e.V. findet ein enger und regelmäßiger Kontakt mit der zuständigen **Kinderschutzfachkraft** statt.
  - Durch das **regelmäßige Nachhalten der U-Untersuchungen** (Kopien des Untersuchungsheftes, thematisieren in Elterngesprächen) wird deren Inanspruchnahme gefördert. Es findet eine enge und in **Kooperationsvereinbarungen festgeschriebene Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt** (z.B. Logopädische Ambulanz) und einer **Ergotherapiepraxis** sowie darüber hinaus mit weiteren **Frühförderstellen und Therapeuten** statt.
  - Die Einrichtung pflegt zum Wohle der Kinder und Familien einen engen **Kontakt mit dem Bezirkssozialdienst** und wird im Rahmen von Hilfen zur Erziehung an der Planung und Umsetzung der Maßnahmen aktiv beteiligt.
  - Um möglichst frühzeitig mit Familien in Kontakt zu kommen, hält die Einrichtung inzwischen **15 Plätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 2 Jahren** vor.
  - Im Familienzentrum ist zudem das **Projekt „Frühe Hilfen für Schwangere und junge Mütter“ der Schwangerenberatung „esperanza“ des SKFM Düsseldorf e.V.** mit einer wöchentlichen **PEKiP-Gruppe** in der Einrichtung und einem wöchentlichen **Müttercafe** im „Cafe Wittl“ mit **Hebammensprechstunde** installiert.
  - Immer wieder finden Angebote zur **Stärkung der Kompetenz von Vätern**, z.B. in Form von Vater-Kind-Aktionen (Ausflug in Tiergarten, Vater-Kind-Kochen usw.) statt, z.T. in Zusammenarbeit mit dem Väterberater der Schwangerenberatung „esperanza“ (SKFM Düsseldorf e.V.) oder der Familienbildung.
  - In **Kooperation mit dem ASG-Bildungsforum** werden im Rahmen der Familienbildung **Elternkurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz** angeboten. Diese berücksichtigen durch Auswahl der Referentin, entsprechender Titel, Inhalte, Methoden und die Häufigkeit der Treffen die besonderen Voraussetzungen und Erfahrungen der Eltern bezogen auf das Thema Bildung. Mehrfach lief z.B. das Programm „Familie leben – Eltern können mehr“, das von der Düsseldorfer Familienbildung in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf zur Förderung der Elternkompetenz, insbesondere in Sozialräumen mit hohem sozialen Handlungsbedarf, entwickelt wurde.
  - Im Rahmen von **regelmäßigen Elterngesprächen sowie Elterncafes und Elternveranstaltungen** greifen die Mitarbeiterinnen der Einrichtung ebenfalls **pädagogische Themen** (Umgang mit Medien, Geschwister usw.) auf, um Eltern neue Impulse und Anregungen für ihre Erziehungstätigkeit zu geben. Bei Bedarf werden die thematischen Elternveranstaltungen auch von Referenten der Familienbildung oder der Familien- und Erziehungsberatung durchgeführt.
  - Für die Annahme der Angebote durch die Eltern ist die Motivation, Vermittlung und Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte des Familienzentrums von großer Wichtigkeit und Bedeutung. Es zeigt sich, dass eine grundsätzlich annehmende Haltung gegenüber Eltern sowie vertrauensvolle und gewachsene Beziehungen unerlässlich sind.
  - Die Einrichtung bietet **Ganztagesplätze zur Entlastung** der Familiensituationen. Dazu zählt auch die **Notfallbetreuung von Geschwisterkindern** und anderer Kinder aus dem Einzugsgebiet. Darüber hinaus können durch die enge Kooperation mit dem **Kindertagespflegedienst des SKFM Düsseldorf e.V.** ggf. **zusätzliche flexible Betreuungsmöglichkeiten** geschaffen werden.

### **Wohnbebauung, mangelnde Infrastruktur und Isolation der Siedlung:**

- Durch die Art der Wohnbebauung ist der Wohnraum der einzelnen Familien beengt, was häufig Bewegungsmangel, erhöhten Medienkonsum und auch familiäre Spannungen zur Folge hat. Hier greift die Einrichtung durch ein **großzügiges Außengelände und gezielte Bewegungsprojekte den Bewegungsdrang der Kinder** auf. Die **Ganztagesplätze stellen auch hier eine Entlastung** der beengten Lebenssituationen dar.
- Mangelnde Kultur- und Freizeitangebote sowie die isolierte Lage der Siedlung engen den Horizont der Bewohner ein und verhindern häufig die Entwicklung ihrer Fähigkeiten und neuer Perspektiven. **Eltern sind jederzeit in der Einrichtung willkommen**, das **Elterncafe** als Treffpunkt bietet die Möglichkeit zum Austausch und der Vernetzung untereinander.
- Das **Familienzentrum legt Wert auf eine Öffnung nach außen**. So werden mit den Kindern **regelmäßige Ausflüge** zu Spielplätzen, in den Wald oder auch in Museen unternommen, die z.T. von Eltern begleitet werden. Für die Schulkinder wird neben einem umfassenden Ferienprogramm einmal jährlich eine **mehrtägige Ferienfreizeit** angeboten. Regelmäßig finden vielfältige **Familienausflüge** statt, um so Kindern und Eltern ein „Freizeit- und Ferienerlebnis“ außerhalb der Siedlung zu ermöglichen.
- Im Rahmen der Entwicklung zum Familienzentrum werden Eltern durch **Aushänge, Flyer, Broschüren usw.** verstärkt auf **Freizeitangebote außerhalb der Siedlung** für Familien aufmerksam gemacht.

Das **trägereigene Verbundsystem** hält bei Bedarf für die Familien des Familienzentrums und der Siedlung **weitere Beratungsdienste** wie die **Jugendberatung und die Drogenberatung** „komm-pass“ vor. Über die „Koordinationsstelle Ehrenamt“ sind immer wieder **ehrenamtliche Mitarbeiter** z.B. im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung tätig.

Weitere wichtige **Kooperationspartner im Rahmen der Vernetzung** sind die Familienbildungsstätte des ASG-Bildungsforum, das Gesundheitsamt, die unterschiedlichen Schulen und die Einrichtungen des Katholischen Familienzentrums im Seelsorgebereich Benrath-Urdenbach.

Zur Schaffung eines engmaschigen Netzes an Unterstützungsmöglichkeiten sowie neuer Lebensperspektiven für Familien trägt im Rahmen des hohen sozialen Handlungsbedarfs auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit sozialraumbezogenen Institutionen bei. Seit 2015 gibt es einen **Runden Tisch**, an dem neben MitarbeiterInnen der pädagogischen Einrichtungen, Vertreter des Bezirkssozialdienstes des Jugendamtes, der Wohnungsbaugesellschaft, des Ordnungsamtes, einer Förderschule und der Politik teilnehmen. Er tauscht sich zu aktuellen Themen der Siedlung aus und plant gemeinsame Aktionen wie ein Kunstprojekt oder das Siedlungsfest, das Anfang Juni 2016 stattfand.

### 3.3 Bildungseinrichtungen und ihr religionspädagogisches Konzept



Am Mönchgraben 47

40597 Düsseldorf

#### Beschreibung der Tätigkeiten vor Ort:

Unsere Arbeit orientiert sich am christlichen Menschenbild, das heißt, jedes Kind ist gewollt und einmalig. Wir sind mit unserem besonderen Angebot im Bereich der Religionspädagogik in unserer Pfarrgemeinde und den Stadtteil integriert. Das sinnliche Erleben christlicher Werte und Traditionen gibt dem Kind Orientierung im Gegenwärtigen und späteren Leben. Als katholische Tageseinrichtung hat die religiöse Erziehung für uns einen bedeutenden Stellenwert in der Erziehung des Kindes. Gemeinsam mit den Kindern werden Inhalte der kirchlichen Feste erarbeitet, die Gestaltung vorbereitet und Gottesdienste gefeiert. Als ein Teil der Schöpfung Gottes wollen wir die Natur, Tiere und Pflanzen mit allen unseren Sinnen wahrnehmen und achten. Über das Vorbild Jesu lernen die Kinder christliche Umgangsweisen kennen (z.B. Nächstenliebe). Menschen aus der Geschichte der Kirche (z.B. Sankt Nikolaus, ...) zeigen den Kindern, an welchen Stellen wir selbst anfangen können, christlich zu handeln.

Unsere religionspädagogischen Aufgaben setzen wir in unserer Arbeit um, indem wir

- über verschiedene religiöse Angebote (z.B. unsere Kinderbibelwoche, Rollenspiele, Geschichten erzählen) den Kindern Geschichten aus der Bibel nahe bringen und verständlich machen
- die Geschichten in Bezug zu ihrem eigenen Leben setzen (z.B. in Gesprächsrunden, Bildern, Vergleichen)
- mit den Kindern die kirchlichen Feiern gemeinsam vorbereiten, ihnen diese erklären und diese gemeinsam feiern (z.B. Feste im Jahreskreis, gemeinsame Gottesdienste)
- ihnen das christliche Miteinander vorleben (Vorbildfunktion)

Die religiöse Erziehung hat in unserer Arbeit einen sehr hohen Stellenwert. In der Religion finden wir die Möglichkeit, den Kindern bedeutsame Antworten auf ihre Lebensfragen anzubieten, ihre Gefühle, Hoffnungen, Ängste und Erfahrungen aufzugreifen. Dabei ist uns besonders wichtig, den Kindern zu helfen, eine vertrauensvolle Gottesbeziehung aufzubauen. Das geschieht am ehesten, indem die Kinder am Erwachsenen selbst, im Umgang mit ihm Vertrauen erleben. Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Achtung vor der Natur gehören ebenfalls dazu. Indem die Kinder dann in biblischen Geschichten, im Singen, Beten und Feiern Jesus als die liebende, verzeihende Vertrauensperson kennen lernen, können sie ahnen, wie Gott für uns Menschen da sein möchte. Sie dabei zu begleiten ist uns wichtig. Wir wollen die Kinder neugierig machen auf Jesus, der Gottes Liebe und Nähe zu uns Menschen gelebt und verkündet hat.

In jeder unserer Gruppen nimmt die Jesuskerze eine besondere Bedeutung ein. Für uns und unsere Kinder symbolisiert die leuchtende Kerze, dass Jesus mitten unter uns ist und Licht in die Welt bringt. Sie brennt bei besonderen Anlässen wie Geburtstagen, kleinen Andachten, biblischen Erzählungen und Gesprächen. Durch die Gestaltung der Gruppenräume und im Flur mit selbst gemalten religiösen Bildern und räumlichen Darstellungen christlicher Inhalte machen wir unsere religiösen Themen deutlich. Im Jahreskreis finden verschiedene kirchliche Feste und Feiern statt, die wir mit unserer Gemeindeferentin Fr. Kricheldorf unterschiedlich mit den Kindern vorbereiten und feiern. Die Fastenzeit und Ostern, die Adventszeit und das Weihnachtsfest werden durch vier vorhergehende kleine Andachten in der Einrichtung mit Hilfe von Symbolen wie Tüchern, und Steinen, hellen und dunklen Farben die Freude und Trauer zum Ausdruck bringen den Kindern nahe gebracht.

In der Kirche findet diese aufeinander aufbauende Einheit im Gottesdienst ihren Abschluss mit den Eltern der Kinder. Aber auch zu Erntedank, St. Martin oder St. Nikolaus und der Entlassung unserer „Großen“ ist uns Gottes Segen in der Kirche ein besonderes Anliegen.

Nur wenig andersgläubige Kinder besuchen unsere Einrichtung. Im täglichen Miteinander erfahren sie unseren Respekt und unsere Toleranz in Bezug auf ihre Nationalität und ihre Religion.

Wir hoffen, dass unsere Kinder so vorbereitet werden um später Verantwortung zu übernehmen für eine menschliche, gerechte Welt, dass Ihr Glauben sie in ihrem Leben begleitet und sie erfahren, wie man nimmt und gibt, wie man Frieden stiftet, Liebe übt, Wünsche und Nöte anderer spürt und darauf eingeht, ohne sich selbst dabei zu vernachlässigen.

Über den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus wollen wir den Kindern unseren christlichen Glauben näherbringen.

Unser religionspädagogisches Konzept hat den Grundgedanken:

**Den Glauben miteinander leben,**

sowie unser Anliegen, den Kindern ein positives Lebensgefühl mit auf ihren Weg zu geben:

**Du bist gut, so wie du bist .**

Ganz entscheidend ist die Einstellung eines Jeden von uns und das Vorleben christlicher Werte:

**Menschlichkeit-Nächstenliebe-Rücksichtnahme-Wertschätzung-Achtung vor der Schöpfung-Grenzen setzen und einhalten-Ermutigung-Ehrlichkeit.**

Wir nehmen die Kinder in ihrer Einzigartigkeit an, ermutigen sie in ihren Sorgen und Nöten, ihrer Freude und in ihrer Traurigkeit, ihrer Verslossenheit und ihrer grenzenlosen Neugierde.

Sie erfahren, dass ihre Fragen und Gefühle ernst genommen werden und wir bestärken die Kinder, andersdenkende und andersgläubige Menschen zu respektieren. Hier entwickelt das Kind Selbstvertrauen, fühlt sich geliebt und kann auf andere zu gehen und menschlich mit ihnen umgehen.

In Anlehnung an den christlichen Jahreskreis, thematisieren wir gruppenintern, sowie gruppenübergreifend die religiösen Feste, wie Advent/ Weihnachten/Hl.3 Könige, Aschermittwoch/ Fastenzeit/ Ostern, Pfingsten, Erntedank, St.Martin, Nikolaus...

Erfahrbar wird Religion im gemeinschaftlichen Erleben und Tun, wie

**Gebete- biblische Geschichten-Lieder-Gespräche-Stille erleben-Bilder-Bilderbücher-  
Legebilder mit Kett- Material, Gottesdienste.**

In jedem Gruppenraum findet man eine religiöse vorbereitete Umgebung, mit einer von den Kindern gestaltete Jesuskerze, einer Kinderbibel, sowie Material zu aktuellen Anlässen. Die Kerze wird in besonderen Situationen angezündet, in denen wir Gott und Jesus einladen, dabei zu sein; Geburtstage, gemeinsames Frühstück, Abschied, Begrüßung...

Als Beispiel unserer religionspädagogischen Arbeit, möchten wir die Projekte in der Fastenzeit nennen: einen Fastenweg an der Wand, der täglich mit Bildern, Lieder, Fotos...gestaltet wird, oder ein allmählich wachsender Baum mit positiven Gedanken der Kinder uvm.

Ein großes Thema , an dem wir aktuell mit dem Team arbeiten, ist, den Kirchenraum kennen- und erleben lernen.

Von großer Beliebtheit ist die Kinderbibelwoche, die jedes Jahr mit Hilfe unserer Pastoralreferentin Gruppenintern angeboten wird. Dabei lernen die Kinder biblische Gestalten in Form von Erzählungen, Liedern und Legebildern aktiv kennen.

Ein großes gemeinschaftliches Erlebnis ist die Sternwallfahrt, an der sich die Vorschulkinder des gesamten Pfarrverbandes gemeinsam auf den Weg machen.

Zu Ehren der schwarzen Mutter Gottes feiern wir jedes Jahr einen feierlichen Gottesdienst.

Eingeladen zu einem Kinderkonzert sind ebenfalls alle Kinder und ihre Familien einmal im Jahr.

Unser St.Martins- Brauchtum mit Gottesdienst und anschließendem Umzug, sowie der Besuch des Nikolauses sind feste Bestandteile unserer religionspädagogischen Arbeit.

Wir legen großen Wert auf unsere Präsenz und die Vernetzung in der Gemeinde, indem wir regelmäßig Artikel für den Fischerbrief schreiben, in der Einrichtung über Termine/ Aktionen in der Gemeinde informieren, die Senioren/Kfd besuchen und Kontakte pflegen, Beteiligung am Pfarrfest uvm.

Wir nehmen regelmäßig an religionspädagogischen Arbeitskreisen teil und erleben einmal pro Jahr einen gemeinsamen Einkehrtag.

Durch unseren zentralen Standort- im Herzen von Benrath- haben wir enorme Möglichkeiten den Friedhof, die Kirche, das Jugendheim, den Cäcilienstift in unseren pädagogischen Alltag zu integrieren.

### Religionspädagogische Arbeit

Im Rahmen der Kindererziehung geht es u.a. um die Vermittlung von Traditionen, Brauchtum und Ritualen. Daher sind wir einerseits dazu aufgefordert, den Kindern die Möglichkeit zu geben, traditionelle Festanlässe kennen zu lernen, andererseits müssen wir darauf achten und uns dafür sensibilisieren, was im Leben der Kinder eine besondere Bedeutung hat. Dies gilt es dann ernst zu nehmen - auch in Form von Festen, z.B. das

**ERNTE-DANKFEST** – Bei der Feier hat der religiöse Gedanke einen besonderen Stellenwert. Dies wird deutlich mit der Feier des Wortgottesdienstes, den wir in unserer Einrichtung oder auch in der Pfarrkirche mit allen Kindern feiern – bei Feiern in der Pfarrkirche sind die Eltern immer recht herzlich eingeladen mitzufeiern. Für die Feier im Kindergarten bereiten die Kinder verschiedene Speisen, z.B. Gemüsesuppe, Brot, Kuchen oder Obstsalat zu, die dann in den Gruppen miteinander gegessen werden.

**KINDERBIBELWOCHE** – Einmal im Jahr beschäftigen sich die Kinder mit Unterstützung der Gemeindeferentin Frau Kricheldorf mit einer Text aus der Bibel, der mit allen Sinnen und unter zur Hilfenahme verschiedenster Methoden und Materialien bearbeitet wird.

**SANKT MARTIN** – bei uns im Rheinland wird das Fest sehr gerne von allen Kindern gefeiert. In unserer Laternenwerkstatt basteln die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern eine individuelle Laterne. Am Morgen des Festtages wird in den Gruppen ein großer Weckmann geteilt und gemeinsam gegessen. Gemeinsam ziehen wir dann am Abend durch die umliegenden Straßen. Im Anschluss wird auf dem Kindergartenhof die Mantelteilung gespielt und von allen Kindern mit Laternen und Gesang begleitet. Darüber hinaus sind wir Teil des großen Benrather Martinszugs, der von den Benrather Martinsfreunden organisiert wird. Vom gemeinsamen Treffpunkt an den Grundschulen Erich-Müller-Straße ziehen wir mit einer Musikantengruppe und einem Sankt Martin zu Pferd durch die Straßen Benraths bis hin zum Benrather Schloß, wo das Martinsspiel stattfindet.

**SANKT NIKOLAUS** – dieses Fest wird, wie das Martinsfest, in den Gruppen mit einem gemeinsamen Frühstück gefeiert, dann besucht uns Pastor Dr. Vollmer. Er hat den Kindern die Gewänder eines Bischofs mitgebracht – er erklärt ihnen die einzelnen Kleidungsstücke während er sie anzieht. Wir singen miteinander Nikolaus- und Adventlieder, Herr Pastor Dr. Vollmer erzählt eine Geschichte aus dem Leben des Heiligen und die Kinder tragen Gedichte vor. Am Ende der Feier bekommt jedes Kind persönlich ein kleines Geschenk vom „Nikolaus“. Die Kinder haben oft auch kleine Geschenke für den „Nikolaus“, der sich freut, auch einmal der Beschenkte zu sein. Dieser Teil der Feier findet immer im Mehrzweckraum statt. Die Feste werden unter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung, des Brauchtums und dem religiösen Sinngehalt gestaltet.

Es gibt Feste und Festzeiten, die in den Gruppen gestaltet, aber auch mit allen Kindern der Einrichtung gefeiert werden. Dazu gehört z.B. die **ADVENTSZEIT**: Die Kinder nutzen zur Belebung Puppen, die sonst ein Puppenhaus bevölkern, und diverse Naturmaterialien und selbst gebasteltes. Jede Geschichte

bekommt ein Teelicht im Glas dazu gestellt. Uns ist es wichtig, dass alle Kinder, auch unsere Jüngsten, die Erzählungen mit allen Sinnen erfahren können durch:

hören: die Geschichten und Lieder,

sehen: wachsender Lichtweg,

tasten: diverser Naturmaterialien,

schmecken: Leckeres, dass es durch die Pflege des Brauchtums nur zur Adventzeit gibt

riechen: Moose, Flechten, Tannengrün Weggestaltungsmaterialien

**LEBENDIGER ADVENTKALENDER** – Eltern unserer KiTa haben in Zusammenarbeit mit Eltern des Evangelischen Familienzentrums vor einigen Jahren diesen Adventkalender ins Leben gerufen und zur schönen Tradition geworden: Privatleute und Institutionen dekorieren ein Fenster ihres Hauses oder ihrer Wohnung als Signal dafür, dass sie ein Teil des großen Kalenders in Benrath sind. Jeder sucht sich dann einen passenden Tag aus und in den Abendstunden kommen Kinder mit ihren Eltern zu Besuch um dann dort eine Geschichte, ein Schattenspiel, eine musikalische Darbietung u.v.m. gezeigt zu bekommen, oder sogar mitmachen zu können.

**STERNSINGER** – Seit einigen Jahren haben die zukünftigen Schulkinder die Aufgabe, in der umliegenden Einfamilienhaussiedlung - das sind vier Straßen - die dort lebenden Familien als Sternsinger zu besuchen. Am Morgen werden sie, nach der Kreideseignung durch einen Geistlichen aus der Gemeinde, "ausgesandt": dazu treffen sich alle Kindergartenkinder in der Mehrzweckhalle, hören die Geschichte der Heiligen Drei Könige und sehen die „Schulkinder“ in den Sternsingergewändern mit den Utensilien: Sternstab, Sammelbüchse und Kreide, hören ihren Spruch und singen mit ihnen das Lied der Sternsinger.

Die Sternsinger werden gesegnet und auf den Weg geschickt. Jede Gruppe (3-4 Kinder) besucht einen Straßenzug mit einem oder zwei Elternteilen als Begleitpersonen.

Die Gelder werden am selben Tag, einem mit dieser Aufgabe betrauten Gemeindeglied, übergeben

Je nach Lage des Feiertages im laufenden Jahr treffen sich alle Sternsinger der Gemeinde zum Dankgottesdienst. Dann können wir sehen, dass manch „großer Sternsinger“ im Kindergarten angefangen hat, Sternsinger zu sein.

In der **FASTENZEIT** liegen für die Gestaltung eines so genannten Hungertuches oder Fastentuches Begebenheiten, Wunder aus dem Leben Jesu vor. Das Tuch wird von allen Kindern der Gruppe gestaltet. Oder wir gestalten statt des Tuches, ähnlich wie zur Adventzeit, auch den Tisch in der Eingangshalle – dann aber mit den Symbolen aus den einzelnen Geschichten. In den letzten zwei Jahren haben wir ein großes Balkenkreuz – auf einem Ständer befestigt – in die Eingangshalle gestellt, und es mit den Kindern zu den ausgesuchten Jesusgeschichten gestaltet – so zu sagen ein Kreuz zum Anfassen. Daran anschließend feiern wir mit den Kindern in unserer Pfarrkirche eine „Kreuzwegandacht“. Die Kirche - mit ihrem Grundriss des Kreuzes - Stationen aus den Begebenheiten der Karwoche, führt uns dieser Kreuzweg durch die Kirche: Palmsonntag unter der Orgel, Gründonnerstag hinter dem Altar, Karfreitag

in einem ein Querschiff und Ostern im anderen Querschiff. Zum Verdeutlichen helfen uns die jeweiligen passenden Bibeltexte und Tätigkeiten wie Auslegen der mitgebrachten Palmzweige und selbst gemalter Kreuze (laminiert) auf einem lila Tuch (Kreuzform), miteinander Essen von Matzenbrot, Betrachten des alten Kreuzes, segnen der Jesuskerzen für die Gruppen.

## Familienzentrum

### Wittenberger Weg des SKFM Düsseldorf e.V.

#### Wittenberger Weg 108

#### 40593 Düsseldorf

Die Kindertagesstätte Wittenberger Weg des SKFM Düsseldorf e.V., seit Juni 2009 zertifiziertes Familienzentrum NRW, verfügt über 59 Plätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt in einer Düsseldorfer Familiengruppe, einer T1-Gruppe und einer T3 Gruppe sowie zusätzliche Plätze für Schulkinder.

Die Einrichtung befindet sich im Stadtteil Garath und legt großen Wert auf eine intensive Bildungs- und Familienarbeit, da sich die Eltern und Kinder größtenteils in belasteten Lebenssituationen befinden. Mit seinen vielfältigen Angeboten versteht sich die Einrichtung als Haus für die ganze Familie.

Im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns steht das Kind mit seiner persönlichen und aktuellen Lebenssituation. Die Unterstützung und Begleitung der Kinder in der Entwicklung ihrer Eigen- und Sozialkompetenz findet in altersgemischten Gruppen statt, welche ein familienähnliches Zusammenleben in geschützten Räumlichkeiten ermöglichen. Thematische Einzelförderungen, Kleingruppen- und Projektarbeit auf Grundlage der Bildungsbereiche aber auch bei Bedarf die Unterstützung vor Ort durch individuelle Therapien (Sprachtherapie, Ergotherapie, Frühförderung etc.) gehören zu den Angeboten unseres Familienzentrums. Grundsätzlich bietet unsere Einrichtung die Möglichkeit der Inklusion. Integration und Inklusion heißt für uns, jedes Kind so anzunehmen wie es ist und Bedingungen bereitzustellen, die das jeweilige Kind in seinem Entwicklungsprozess fördern und ihm die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Die Erziehungspartnerschaft ist uns sehr wichtig. Durch verschiedene Elternangebote interner und externer Kooperationspartner, aber auch im Alltag unterstützen und stärken wir die Erziehungskompetenz der Eltern. Offene Angebote im Rahmen des Familienzentrums (z.B. Sprechstunden der Familien- und Erziehungsberatung, der Allgemeinen Sozialen Beratung, der Schwangerenberatung etc.) sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Darüber hinaus gehört auch die Begleitung der Familien zu Gesprächen in den Schulen oder zum Bezirkssozialdienst zu unserem Angebot. Das aktive Mithin der Eltern, z.B. im Rahmen von Festen und Feiern hat sich etabliert.

Die Einrichtung versteht sich als Lernort des Glaubens. Das Kirchenjahr mit all seinen Festen und Ereignissen begleitet uns als feste Größe auf dem Weg durch das Jahr und ist mit vielfältigen religionspädagogischen Angeboten verbunden. Kirchenbesuche, Projekte, Gottesdienste im Haus und das tägliche Gebet sollen die Möglichkeit eröffnen, Gott als eine uns tragende Kraft zu begreifen und zu verinnerlichen.

Unser christlicher Glaube und ein Menschenbild, das die Stärken der Menschen in den Vordergrund stellt, prägt die gesamte Arbeit der Einrichtung ebenso wie das Leitbild des SKFM Düsseldorf e.V.



**„Mit unseren Kindern, Glauben Leben und erleben“**

Die religiöse Erziehung ist in unserem Kindergarten ein selbstverständlicher Bestandteil der Arbeit. Unser wichtigstes Anliegen ist es, Glauben zu Leben und Glauben zu erleben. Denn auf diese Weise werden die Kinder mit dem katholischen Glauben vertraut. Mit ihrer Taufe werden sie in die katholische Gemeinschaft aufgenommen, im Kindergartenalter aber können sie ihre Erlebnisse erst ganz bewusst wahrnehmen, welche sie auch für ihr weiteres Leben prägen können.

Die Kinder erfahren im täglichen Miteinander Zuneigung und Annahme, wodurch die religionspädagogische Arbeit konkret wird. Die Kinder erleben wichtige Elemente des katholischen Glaubens, von der Existenz von Gott Vater, Sohn Jesu und dem Hl. Geist, welche uns immer wieder Geborgenheit, Kraft, Zuversicht gibt und die uns froh machen soll. Diese Sicherheit wird auch durch den Glauben der ErzieherInnen, deren Handeln und Erzählungen an die Kinder vermittelt. Sie erleben die kirchlichen Feste und Rituale als etwas Besonderes im Kinderhaus, in der Kirchengemeinde als große Gemeinschaft, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt, die wiederum ein wesentlicher Faktor für die kindliche Entwicklung ist.

Bei Maria Montessori heißt es: „Sprache und Religion sind die beiden Kennzeichen jeder Menschengruppe...wenn uns Religion fehlt, so fehlt uns etwas Fundamentales für die Entwicklung des Menschen.“ Sie unterscheidet für die religiöse Entwicklung des Kindes (bis 6 Jahre) zwischen 2 Phasen, die sich überschneiden.

Phase 1: das Kind sammelt Erfahrungen durch Sinneswahrnehmungen, Erlebnisse im Zusammenleben mit anderen Menschen. Dabei ist auch das Vorleben der Erzieherinnen ganz entscheidend, die durch ihre Haltung und ihr Tun Glauben leben und für die Kinder begreifbar machen. Je vielfältiger ihre sinnlichen Erfahrungen sind, umso breiter und umfassender können sie die Welt erleben und kennen lernen.

Phase 2: das Kind wird fähig, gewonnene Eindrücke mit Hilfe von Geist, Verstand und Sprache zu vertiefen. Dadurch, dass wir Bedingungen schaffen, in denen die Kinder alle 5 Sinne (Tasten, Sehen, Riechen, Hören, Schmecken) erleben, schaffen wir die Basis für die religiösen Erfahrungen. Wenn Gott der Schöpfer der Welt ist, dann kann alles was der Mensch sieht, riecht, hört, erfühlt und empfindet, Hinweis auf Gott sein. Gerade die Religion bietet den Kindern die Möglichkeit, dem was sie erfahren, Sinn und Bedeutung zu geben. Religion gehört für uns zum Leben, hilft den Kindern eigene Erlebnisse, aber auch die Erlebnisse der anderen zu erschließen so z.B. im Rollenspiel (St. Martin, Nikolaus und die Weihnachtsgeschichte), durch Erzählungen, Bilderbücher, Dias, Lieder, Symbole, Gebete, bildnerisches Gestalten, Stille- und Legeübungen, welche zum Alltag in der Gruppe gehören.

Die inhaltlichen Aussagen übertragen wir auch in unsere Alltagssituation, z. B. den Aspekt des Teilens in der Martinslegende. Wo und was können wir teilen? Wie können wir helfen?



So können die Kinder Gott konkret erfahren.

Die erarbeiteten religiösen Erzählungen finden sich in den „stillen Ecken“ der Gruppen wieder. Die „stille Ecke“ ist ein fester religiöser Bereich, der durch die Jesuskerze und das Kreuz gekennzeichnet ist. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich dort zurückzuziehen, Bilderbücher nochmals anzuschauen, Legeübungen zu gestalten oder spontan Gott in einem offenen Gebet zu begegnen.

Bei religionspädagogischen Angeboten, Festen, Feiern, Gottesdiensten lernen die Kinder festgelegte/ vorgegebene Gebete und Rituale (so ist das Gebet vor dem Essen für die Mittagskinder ein fester Bestandteil ihres Lebens), wie das Kreuzzeichen, Fürbitten und den Segen, kennen.

Um den Kindern das Kindergartenjahr und somit auch das Kirchenjahr als eine Einheit bewusst zu machen, gibt es in den stillen Ecken einen „Wegkalender“ in dem jeder Tag von einem Kind gekennzeichnet wird.

Die gefeierten Feste und Geburtstage bekommen ein besonderes Symbol. Jedes bevorstehende Fest wird mit den Kindern erarbeitet, aber auch im Kalender mit kleinen Bildern gekennzeichnet, um die Zusammenhänge darzustellen.

Oft schließen wir eine religiöse Einheit mit einem Wortgottesdienst in der Kirche oder durch ein Fest im Kinderhaus, ab. In der Kirche, im Haus Gottes wird durch die Teilnahme des Pastors, Kaplans oder der Pastoralreferentin der Gottesdienst etwas Besonderes. Aber auch im Kinderhaus ist der Besuch des Pastors ein erfreuliches Ereignis so z. B. als Nikolaus, der mit den Kindern eine Geschichte spielt, sich verkleidet und die Kinder beschenkt.



So lernen die Kinder den Priester kennen und erleben sich als ein Teil der Kirchengemeinde, genauso wie bei der Teilnahme am Kleinkindergottesdienst (1-mal im Monat von einigen Müttern erarbeitet). Sehr gerne und interessiert nehmen die Kinder an den täglichen Angeboten der Bibelwoche teil. Diese Bibelwoche, die 1-2 -mal jährlich stattfindet, gestaltet die Gemeindefreferentin. Themen dazu sind z.B. „Noah und die Geschichte vom Regenbogen“ oder „Mit Jesus Wunder erleben“. Dabei hören, schauen und fühlen wir, wie Jesus gelebt und was er für die Menschen getan hat.

Diese Woche ist etwas ganz Besonderes, denn jede Gruppe hat ihre eigene, intensive Zeit mit Frau Kricheldorf, verbunden mit einer Legeübung und jeder Tag wird durch eine besondere Aktivität abgerundet. In der stillen Ecke im Flur werden dann auch die Eltern durch eine Ausstellung der Legeübung, einen Text und den Digitalen Bilderrahmen über den Verlauf informiert.

Im Alltag werden in dieser stillen Ecke im Flur ein Wegkalender, Bild- und Informationsmaterial für die Eltern gesondert dargestellt, welche mehr Einblick verschaffen sollen aber auch Anregungen für die Weiterführung zu Hause geben können.

An unserer Infotafel laden wir aber auch herzlich zur Teilnahme an Frühgebet, Adventgedanken für Eltern, gemeinsames Singen und Beten, Elternabende mit religiösen Themen und den Gottesdiensten ein.



Zur Weiter- und Fortbildung werden für die Erzieherinnen religionspädagogische Kreise (RPK) angeboten. Alle 6-8 Wochen besuchen wir einen RPK des Kirchengemeindeverbandes Herz- Jesu und St. Cäcilia, welcher von Herrn Pastor Dr. Vollmer geleitet wird. Es geht dabei um religiöse Themen, wir bekommen Hintergrundwissen und Anregungen und planen die gemeinsamen Veranstaltungen wie das Kinderkonzert, die Sternwallfahrt und den Mariengottesdienst. Hier besteht

auch die Möglichkeit zum Austausch an Ideen, Materialien, Büchern und Liedern- wichtig ist die direkte Zusammenarbeit mit dem Herrn Pastor.

Zu den gemeinsamen Veranstaltungen der fünf Einrichtungen des katholischen Familienzentrums zählt das Kinderkonzert unter der Leitung vom H. Engels. Die Kinder führen ein Rollenspiel vor, wir singen gemeinsam bekannte und neue Lieder und laden die Kirchengemeinde dazu ein.

Die Sternwallfahrt ist ein Pilgerweg mit einzelnen Stationen, den wir mit den Vorschulkindern durch Urdenbach und Benrath gehen, welcher seinen Abschluss in der Herz Jesu Kirche findet.

In der Wallfahrtwoche der Schwarzen Mutter Gottes, feiern wir mit alle Kirchenbesuchern eine Marianische Andacht.

Die Kirchengemeinde bietet jährlich einen Einkehrtag für die Mitarbeiter an. Dieser Tag wird von der Gemeindeferentin Frau Kricheldorf gestaltet und geleitet. Wir sprechen über religiöse Themen, singen und beten gemeinsam. Ein Gottesdienst gibt dem Tag einen guten Abschluss.

### 3.4 Unterstützung der Familien durch Kooperation und Netzwerkarbeit:

Das Familienzentrum soll eine feste Anlaufstelle und Institution für alle Familien sein. Getreu der Konzeption unserer gemeindlichen Aufgaben - ausgehend vom christlichen Menschenbild – soll die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien im Mittelpunkt stehen. Neben unserer Funktion als **Knotenpunkt** eines stadtteilbezogenen Netzwerkes sind **Betreuung, Beratung** und **Bildung** die drei großen Überschriften, unter denen das Familienzentrum steht, und jeden aus dem Stadtteil einlädt, die wohnortnahen Angebote wahrzunehmen und sich in das Familienzentrum einzubringen. Einiges haben wir schon auf den Weg gebracht, aber wir haben noch jede Menge Zukunftsvisionen, welche wir - abhängig von personellen, räumlichen und finanziellen Mitteln - immer mehr umsetzen möchten. Wir sind ständig dabei, uns weiterzuentwickeln und unsere Angebote und unser Netzwerk zu erweitern.

Wir vernetzen uns mit unterschiedlichsten familienunterstützenden Diensten, Stellen und Vereinen. In unserem katholischen Familienzentrum gibt es eine Bündelung der Angebote. Es ist Anlaufstelle für Familien in besonderen Lebenslagen (z.B. Beratung, Therapie), Bildungseinrichtung in Fragen der Familienbildung und unterstützt Kinder und deren Familien bei z.B. pastorale und religiöse Themen, Sprach-Bewegungs- und Gesundheitsförderung.

Kooperationspartner	Ansprechpartner	Anschriften	e-mail	Aufgaben und Leistungen
ASG-Bildungsforum	Frau N. Stephan Tel.:0211-1740273	<b>Zentrale</b> Gerresheimer Straße 90 40233 Düsseldorf Tel.:0211-17400	asg@asg-bildungsforum.de www.asg-bildungsforum.de	<ul style="list-style-type: none"> <li>• organisiert die Eltern- und Familienbildung für das Familienzentrum</li> <li>• organisiert die Veranstaltungsräumlichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum</li> <li>• arbeitet mit an Konzeption und Organisationsstrukturen des Familienzentrums</li> <li>• arbeitet mit bei der Programmentwicklung für das Familienzentrum</li> <li>• macht die Öffentlichkeitsarbeit für das Bildungsangebot im Familienzentrum</li> </ul>
SKFM Düsseldorf e.V. Kindertagespflege-dienst	Frau M. Riedl	Metzer Str.18/20 40476 Düsseldorf Tel.:0211-4696 109	riedl.marina@skfm-duesseldorf.de kindertagespflege@skfm-duesseldorf.de	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Tagespflegepersonen</li> <li>• Beratung von Tagespflegepersonen und Eltern</li> <li>• Fachliche Begleitung der Betreuungsverhältnisse in Kindertagespflege</li> <li>• Qualifizierung von Tagespflegeeltern</li> <li>• Organisation von Treffen von Tagespflegepersonen im Familienzentrum</li> <li>• Informationsveranstaltungen zum Thema Kindertagespflege</li> </ul>
SKFM Düsseldorf e.V. Erziehungs- und Familienberatung	Frau Hesselmann Tel.: 0211-713608 im FZ Tel.: 0211-240880-0 bei SKFM	Heyestraße 194a 40625 Düsseldorf Tel.:0211- 240880-0	Familienberatung@skfm-duesseldorf.de www.skfm-duesseldorf.de	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung im Familienzentrum Donnerstag von 8.30 Uhr bis 10 Uhr</li> <li>• Erziehungs- und Familienberatung</li> <li>• Trennungs- und Scheidungsberatung,</li> <li>• Mediation</li> <li>• Kinderschutzfachkraft, d. h. Beratung der Fachkräfte zu § 8a SGB VIII</li> <li>• Online-Beratung</li> <li>• Eltern-Medien-Beratung</li> <li>• Diagnostik / Therapie für Kinder u. Jugendliche</li> </ul>

<p>Weitere Beratungsdienste des SKFM Düsseldorf e.V.</p>	<p>FZ Wittenberger Weg: Frau Kroß-Dattenberg Tel.: 0211-24088013</p>	<p>Hauptsitz /Geschäftsstelle: Ulmenstraße 67 40476 Düsseldorf</p>	<p>www.skfm-duesseldorf.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prävention (thematische Elternveranstaltungen wie Elterncafe und regelmäßiges Mütterfrühstück)</li> <li>• Alle 14 Tage donnerstags Offenes Beratungsangebot von 8.30 Uhr– 10.30 Uhr</li> <li>• Beratung Fachpersonal (Teambesprechungen, Einzelfallbesprechungen)</li> </ul> <p>Bei Bedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Beratung: Schuldner- und Insolvenzberatung, Allgemeine Soziale Beratung,</li> <li>- Schwangerenberatung ‚esperanza‘ – Väterberatung,</li> <li>- Drogenberatungsstelle ‚komm-pass‘,</li> <li>- Jugendberatungsstelle,</li> <li>- Koordinationsstelle für ehrenamtliche Dienste, Familiäre Fremdunterbringung</li> </ul>
<p>primalog GmbH logopädische Fachpraxis</p>	<p>Frau Rump Tel.: 0211-71199961</p>	<p>Benrather Schlossallee 111 40597 Düsseldorf</p>	<p>www.primalog.com</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapie von Kindern innerhalb des Familienzentrums Dienstags und Freitags</li> <li>• Infoabende für Eltern zum Thema Sprache</li> </ul>
<p>i-punkt Familie Jugendamt</p>		<p>Heinz-Schmölle-Straße 8-10 40227 Düsseldorf Tel.: 0211-8998870</p>	<p>i-punkt-familie@stadt.duesseldorf.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfangreiche Internetplattform mit Infos zu Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege in Düsseldorf</li> <li>• Individuelle Beratung zum Thema Kinderbetreuung</li> <li>• Unterstützung bei der Suche nach Kindertagespflegepersonen, Kindertagesstätten</li> <li>• Infoveranstaltungen zu Themen rund um die Kinderbetreuung</li> <li>• Beratung von Kindertagespflegepersonen</li> <li>• Unterstützung bei Antragstellungen von Geldleistungen des Jugendamtes für Kindertagespflegepersonen</li> </ul>
<p>KGS Einsiedelstraße</p>	<p>Frau Mayer</p>	<p>Einsiedelstraße 40597 Düsseldorf Tel.: 0211-9963934</p>	<p>kg.einsiedelstr@stadt-duesseldorf.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bekanntgabe von Angeboten in Kooperation</li> <li>• Übergang Kindergarten – Grundschule regelmäßiger Austausch</li> <li>• Treffen der Schule und Kita's im Ortsteil Benrath-Paulsmühle</li> <li>• Austausch der Entwicklung im Ortsteil gemeinsam mit Kita-Bürgerhaus-Schule</li> </ul>
<p>Zentrum plus</p>	<p>Frau Risthaus</p>	<p>Calvinstraße 14 40597 Düsseldorf Tel.: 0211-9963933</p>	<p>Zentrum-plus.benrath@diakonie-duesseldorf.de  www.diakonie-duesseldorf.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme von Senioren an Projekten im Familienzentrum (z.B. Pflanzen mit Kindern, Vorlesen)</li> </ul>

Kooperationspartner	Ansprechpartner	Anschriften	e-mail	Aufgaben und Leistungen
Bezirkssozialdienst (BSD) Stadtbezirk 9 Hassels, Benrath, Urdenbach	Frau Lehmann	Kolberger Straße 19 40599 Düsseldorf Tel.: 0211- 8997269 oder 8994434	Bsd209@stadt.duesseldorf.de	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung für Familien, Kinder, Eltern, Jugendliche und Senioren</li> <li>• Hilfe bei der Suche von Betreuung im Alter</li> <li>• Beratung Trennung, Scheidung</li> <li>• Beratung zur Erziehung</li> <li>• Beratung bei Kindeswohlgefährdung</li> </ul>
Bürgerhaus Benrath	Frau Theisen	Tellingringstraße 56 40597 Düsseldorf Tel.: 0211- 7185272	www.duesseldorf.de	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch Ortsteilinformationen</li> <li>• Gegenseitige Bekanntgabe der Angebote des FZ und des Bürgerhauses</li> <li>• Planung von Angeboten</li> </ul>
Ergotherapeut	Dirk Hartnack	Altenbrückstr.5 40599 Düsseldorf Tel.: 0211- 9991063 Fax: 0211- 9991168	www.duesseldorf-ergo.de	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung für Familien</li> <li>• Regelmäßige Sprechstunde im FZ</li> <li>• Regelmäßiger Austausch Erz.-Ergoth.</li> <li>• Feststellung von Therapiebedarf</li> </ul>
Heilpraktikerin	Agata Hylla	Tel.:0160-98068278		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Sprechstunde im FZ</li> <li>• Erstellung von Behandlungskonzepten</li> </ul>
Gesundheitsamt Düsseldorf	Herr Dr. Schäfer	Kölner Straße 180 40227 Düsseldorf Tel.: 0211- 8992641		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kariesprophylaxe</li> <li>• Zahnärztlicher Dienst</li> <li>• Infoveranstaltung Gesundheitsprävention in der Einrichtung</li> <li>• Beratung von pädagogischen Mitarbeitern</li> </ul>
Nebenstelle Düsseldorf-Benrath des Kinder und Jugendgesundheitsdienstes	Dr. Dombrowski	Marbacherstraße 41 40597 Düsseldorf Tel.: 0211- 8997131		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelberatung für Eltern in den Nebenstellen des Gesundheitsamtes</li> <li>• Gesundheitsmobil –aufsuchende Betreuung der Einrichtung nach Absprache</li> <li>• Logopädische Diagnostik</li> <li>• Beratung zum Thema Sprachentwicklung für das pädagogische Personal</li> <li>• Logopädische Ambulanz i.d. Räumen des FZ</li> <li>• Fortbildungen für pädagogisches Personal</li> </ul>

### **3.5 Elternbefragung**

Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung durch um einen besseren Bedarfsüberblick zu erhalten. Wünsche, Ideen und Anregungen der Eltern werden dann nach einer Auswertung der Bögen festgehalten und in die kommende Planung mit eingebunden. Unter dem Motto:

*„Wir denken für die Zukunft und handeln heute.“*

werden folgende Bereiche abgefragt:

Pädagogische Angebote für Kinder, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Sprachförderung und interkulturelle Aktivitäten, Kommunikation, Elternbildung und Erziehungspartnerschaft, Beratung und Unterstützung von Familien, Welche Themenangebote für Eltern sollten aus Ihrer Sicht in der Kita erfolgen? Welche Angebote an Beratung sollten im FZ vorhanden sein? Das Familienzentrum öffnet Angebote für den Stadtteil. Welche Angebote würden Sie und Ihre Familie nutzen.

### **4. Familienpastoral in unserem Seelsorgebereich**

Die Familienpastoral ist im Seelsorgebereich Benrath / Urdenbach ein großes und vielfältiges Feld. Die Angebote sind vielfältig und breit gefächert, da sich jeder, der sich als Familie versteht von den unterschiedlichen Angeboten angesprochen fühlen soll.

Wöchentlich gibt es in St. Cäcilia und Herz-Jesu Familienmessen, in denen die Kinder besonders angesprochen und einbezogen werden, zum Beispiel durch eine kindgerechte Katechese oder das die Fürbitten von den Kindern gestaltet werden.

Zusätzlich gibt es in beiden Gemeinden einmal im Monat das Angebot eines (Klein) Kindergottesdienstes. Dieser Gottesdienst findet parallel zu den Familienmessen statt. Die Familien mit ihren Kindern, bis ca. 8 Jahren werden eingeladen gemeinsam einen Wortgottesdienst zu gestalten, bei dem nicht nur das Thema im Mittelpunkt steht, sondern auch die Kinder. Es wird gesungen und gebetet und es gibt immer eine gemeinsame Aktion für die Kinder, die durch die jeweiligen Vorbereitungssteams angeleitet werden. Nach dem Wortgottesdienst sind die Familien eingeladen, in die Kirche zu gehen und dort mit der „großen“ Gemeinde die Eucharistiefeier zu feiern.

Zur Familienpastoral zählen verschiedene Aktionen, die teilweise auch mit anderen Gruppierungen in der Gemeinde stattfinden und durchgeführt werden, wie beispielsweise das jährliche Täuflingscafé, Familientage und Familienwochenende, Kinderfest.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Familienpastoral ist die religionspädagogische Begleitung der fünf Kindertagesstätten im Seelsorgebereich. Hierbei werden nicht nur die Kinder in den Blick genommen, sondern auch die Eltern und die Erzieherinnen und Erzieher.

Für die Kinder gibt es Gottesdienste zu den geprägten Zeiten des Kirchen- und Kindergartenjahres, wie zum Beispiel, Ostern, Verabschiedung der Vorschulkinder, St. Martin.

Des Weiteren finden in den Einrichtungen regelmäßige religionspädagogische Angebote statt, die sich in den letzten Jahren sehr gut etabliert und in den Alltag der Einrichtungen integriert haben, beispielsweise Kinderbibelwochen, Angebot für Vorschulkinder und ihre Eltern. Hierzu zählen auch gemeinsame Aktionen der Einrichtungen wie Kindermusicals, Sternwallfahrt, gemeinsames Hungertuch für die Gemeinden gestalten,...

Für die Eltern gibt es punktuelle Angebote, vor allem in den geprägten Zeiten, wie beispielsweise im Advent. Dort wird täglich immer eine Woche in einer Einrichtung „Auf ein gutes Wort“ eingeladen. Die

Idee ist, dass sich die Eltern, für 10 Minuten, wenn sie ihre Kinder gebracht haben, einen Impuls mit in den Tag nehmen.

Für die Erzieherteams besteht das dauerhafte Angebot, sich bei religionspädagogischen Fragen an die Gemeindeferentin Frau Kricheldorf zu wenden, sodass man auch gemeinsam schauen kann, wie bestimmte Themen im Alltag der Einrichtung für die Kinder umgesetzt werden können, erlebbar und erfahrbar gemacht werden können.

Für alle Erzeherinnen und Erzieher wird einmal im Jahr ein Einkehrtag angeboten. Hierbei geht es darum, sich mit einem religiösen Thema selbst auseinanderzusetzen und dann zu schauen, wie man es ggf. für die Kinder aufbereiten kann.

Zur Familienpastoral in unserem Seelsorgebereich zählt weiterhin das Konzept der Erstkommunionvorbereitung. Diese Vorbereitung besteht aus zwei Teilen. Es gibt die regelmäßigen wöchentlichen Kleingruppen, die durch Katecheten geleitet werden. Es gibt im Laufe der Vorbereitung jedoch auch 6 sogenannte Familientreffen, zu denen Kinder und Eltern eingeladen sind. Bei diesen Treffen geht es darum, dass Eltern und Kinder gemeinsam an einem Thema dran sind, was für die Vorbereitung wichtig ist, beispielsweise Taufe, das Sakrament der Versöhnung, die Eucharistiefeier,...

Des Weiteren gibt es mehreren Aktionen während der Vorbereitung, zu dem Eltern MIT ihren Kindern eingeladen sind, Beispielsweise Besuch einer Hostienbäckerei, Abschluss der Wallfahrtswoche, Kreuzweg an Karfreitag für Kinder und Eltern,...

Durch das verstärkte Einbeziehen der Eltern in die Kommunionvorbereitung erhoffen wir uns, dass die Familien die Kommunionvorbereitung als Chance sehen, gemeinsam auf dem Weg der Vorbereitung zu sein und so noch einmal als Familie den Zugang zu Glaubensinhalten und -Fragen bekommen.

### **Verantwortliche in der Familienpastoral**

Vom Pastoralteam ist seit September 2011 Gemeindeferentin Frau Anne Kricheldorf, für die meisten Bereiche der Familienpastoral (siehe Punkt4) und die Erstkommunion zuständig und Ansprechpartnerin.

Frau Kricheldorf ist auch für die 5 Einrichtungen, die gemeinsam das Katholische Familienzentrum im Seelsorgebereich bilden, seelsorgerisch und religionspädagogisch zuständig.

Die Einrichtungen treffen sich alle 6 Wochen zur Religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft, diese wird von Frau Kricheldorf der Gemeindeferentin geleitet, jedoch mitgestaltet von den Einrichtungen.

#### **4.1 Gottesdienste mit Kindern und Familien**

In der Regel findet in den beiden Pfarrkirchen St. Cäcilia (10.30 Uhr) und Herz Jesu (9.30 Uhr) jeden Sonntag eine Familienmesse statt. Einmal im Monat treffen sich die Eltern mit Kleinkindern im Cäcilienstift bzw. Pfarrheim zum speziell gestalteten Kleinkinder-Wortgottesdienst und kommen zur Gabenbereitung in die Kirche.

Für die Kinder der fünf Kindertagesstätten finden besondere Gottesdienste in den Kirchen oder in den Einrichtungen statt, z. B. vor Ostern und Weihnachten, zum Muttertag, Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Entlassung der Schulkinder, Tag des Ewigen Gebetes u.ä. Ein gemeinsamer Gottesdienst wird für alle Kleinkinder in der Wallfahrtswoche zur Schwarzen Muttergottes von Benrath gestaltet. Die Familien werden zur Teilnahme an der Lichterprozession zum Abschluss der Wallfahrtswoche eingeladen. Zur jährlichen Wallfahrt nach Kevelaer sind auch Familien mit Kindern willkommen.

Für die Grundschulen finden in der Regel wöchentlich Schulgottesdienste statt, für die weiterführenden Schulen je nach Bedarf. Mit den Religionslehrer(inne)n trifft sich das Pastoralteam zweimal im Jahr.

#### **4.2 Einbindungen von Familien in das Gemeindeleben**

Bei den Pfarrfesten gibt es spezielle Angebote für Kinder (Spiele, Sport u.ä.) und Auftritte der Kinder der Tagesstätten. Bei den Seniorentreffen bereiten die Darbietungen der Kinder den alten Menschen immer besondere Freude, ebenso wie die Mitgestaltung von Festen und Jubiläen. Bei Festen und Veranstaltungen in den Kindertagesstätten sind Mitglieder des Pastoralteams präsent.

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung werden Elternabende angeboten und die Familien gestalten gemeinsam einen Gemeinschaftstag. Einmal im Jahr werden die Familien der neugetauften Kinder zu einem Täuflingskaffee mit einem kurzen Wortgottesdienst eingeladen und die fünf KiTa`s stellen beim Markt der Möglichkeiten des Seelsorgebereiches sich mit ihrem Angebot vor.

Es gibt einen Familienstammtisch und Familienkreise. Die Bildung neuer Kreise wäre wünschens- und anstrebenswert.

Im Pfarrheim Urdenbach existiert eine Drei-Tages-Gruppe für Kleinkinder von 1,5 bis 3 Jahren.

Die Kinder werden nach der Erstkommunion eingeladen, sich den bestehenden Gruppen anzuschließen: Messdiener, Kath. Jugend Urdenbach (KJU), Pfadfinder Benrath, KJG Benrath, Jungschützen Benrath. Religiöse Jugendarbeit auf spielerische Weise wird in einer JuKi-Gruppe (Jugend und Kirche) und in einer Kids-Net-Gruppe angeboten. Im Jugendliturgiekreis werden Jugendmessen und Nightfever-Gottesdienste vorbereitet. Die gesamte Jugendarbeit wird in einer gemeinsamen Leiterrunde mit dem Pfarrvikar koordiniert. In den Schulferien werden Freizeitmaßnahmen von Messdienern, Pfadfindern und KJU durchgeführt. Die Teilnahme an den Weltjugendtagen stößt stetes auf großes Echo. Die Jugendlichen im Alter von 16 Jahren werden jedes Jahr zum Empfang des Sakramentes der Firmung mit der entsprechenden Vorbereitung eingeladen. Jede Firmgruppe wird mit einem sozialen Projekt oder einer Gemeindegruppe oder Einrichtung vertraut gemacht.

### **4.3 Vermittlungen von Hilfen für Familien**

Ferien- und Freizeitmaßnahmen des Familienzentrums Wittenberger Weg werden aus Caritasmitteln unterstützt. Familien mit finanziellen Schwierigkeiten können ebenfalls diskret Hilfe erhalten (z. B. für Essensgeld). Vom Familienzentrum werden verschiedene Beratungen angeboten. Es finden regelmäßig Bildungsveranstaltungen im Familienzentrum oder in den Gemeinderäumen statt. Diese werden entweder mit eigenen Kräften oder in Zusammenarbeit mit dem ASG-Bildungswerk durchgeführt.

### **4.4. Zusammenarbeit zwischen Katholischem Familienzentrum und Gemeinden**

Aus Sicht des Pastoralteams

Die 5 Einrichtungen und das Katholische Familienzentrum sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Familien und Gemeinden geworden. Über das Katholische Familienzentrum können die Gemeinden sehr viele Familien erreichen, die nicht intensiv an unsere Gemeinden gebunden sind. Auf diesem Wege wird immer versucht, Familien anzusprechen und zu Aktionen der Gemeinden einzuladen, wie beispielsweise bei den Kindergottesdiensten.

Das Katholische Familienzentrum bietet auch immer wieder gute Gelegenheiten, damit die Familien die Gemeinde mit Gesichtern und Namen verbinden können. Gemeinde und Kirche vor Ort, laufen oft sehr viel über persönliche Beziehungen und Gesichter. Mit dem Katholischen Familienzentrum bietet sich die gute Gelegenheit, dass Gemeinde für die einzelnen Familien ein Gesicht bekommt und sie Personen, die in den Gemeinden arbeiten kennenlernen und sie mit der Ortskirche verbinden können.

Auch für die Gemeinden ist das Katholische Familienzentrum eine Bereicherung. So besteht immer wieder die Möglichkeit, mit Menschen und Familien etwas zusammen zu tun und zu erleben, die nicht unbedingt zur Kerngemeinde dazugehören. Diese Treffen können den Blick erweitern, ermöglichen einen anderen Rahmen, um sich zu begegnen. Es besteht die Chance, „Gemeinde“ noch einmal für unseren Seelsorgebereich neu zu definieren und immer wieder zusammen neue Wege des Miteinanders auszuprobieren und gemeinsam zu gehen.

Das Katholische Familienzentrum kann dazu beitragen, sich als Gemeinde nach außen hin zu öffnen und auf die Menschen zuzugehen und sie bei uns Willkommen zu heißen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Katholischen Familienzentrum und den Gemeinden wird über das Pastoralteam, in diesem Fall über die Gemeindereferentin Anne Kricheldorf, als Hauptansprechpartner gewährleistet.

## **5. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Angebote für Familien werden durch Plakataushänge in den Schaukästen der Kindertagesstätten aufmerksam gemacht, ebenso wie im Fischerbrief und in den Vermeldungen in den Gottesdiensten. Für bestimmte Veranstaltungen gibt es eigene Flyer. Die Flyer mit den allgemeinen Informationen über unseren Pfarrverband sollen in den Tagesstätten ausliegen. Ein eigener Internetauftritt des kath. Familienzentrums wurde eingerichtet.

Der katholische Kirchengemeindeverband Benrath-Urdenbach verfügt über ein Internetportal. Dies ist unter <http://www.katholiken-benrath-urdenbach.de> zu erreichen. Auf diesem Portal haben die Familienzentren in der Rubrik „Einrichtungen“ einen eigenen Bereich, der von den einzelnen Kindertagesstätten eigenverantwortlich gestaltet wird. Hier wird neben grundsätzlichen Themen wie

Angebote, Betreuungskonzept etc. vor allem auf aktuelle Termine aufmerksam gemacht. Zusätzlich besteht die Möglichkeit auf aktuelle Termine auf der Startseite des Portals aufmerksam zu machen.

Darüber hinaus informiert der katholische Kirchengemeindeverband Benrath-Urdenbach mittels eines wöchentlichen Newsletter, Pfarrletter genannt, über Facebook, per App und per Whats App über Aktuelles. Hier können die Familienzentren auch einbezogen werden.

Generell interessanter Termine und Ereignisse werden auch über die lokale Presse veröffentlicht.

In allen Fällen gehen die Familienzentren auf den Ausschuss „Medien & Kommunikation“ des katholischen Kirchengemeindeverbands Benrath-Urdenbach aktiv zu, mit der Bitte bestimmte Informationen zu veröffentlichen. Sämtliche Flyer, die verteilt werden, werden auch zeitgleich mit der Bitte um Veröffentlichung an die Internetredaktion gesandt.

Im Sinne eines einheitlichen Außenauftritts wird immer das Logo des katholischen Kirchengemeindeverbands Benrath-Urdenbach und das daraus abgeleitete Logo der Familienzentren verwandt. Als Schrifttype ist Times New Roman 12 pt festgelegt. Texte werden generell im Blocksatz geschrieben.

## **6. Weiterentwicklung der Konzeption**

Die hiermit vorgelegte Konzeption der Familienpastoral ist ein Ansatz, der einer weiteren kontinuierlichen Entwicklung bedarf. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf ein 38seitiges Kindergartenplanungskonzept, das im Jahr 2001 von Pfr. Msgr. Werner Heiliger dem Erzbischöflichen Generalvikariat vorgelegt wurde und offensichtlich keine Berücksichtigung gefunden hat. Da wir ja die Zertifizierung als Katholisches Familienzentrum genehmigt bekommen haben, wollen wir die Evaluierung der Konzeption regelmäßig weiter entwickeln.

## **7. Gemeinsame Aufgaben und Ziele des kath. Familienzentrums**

### **Gemeinsame Ziele der Verbundeinrichtungen und des Seelsorgebereichs**

#### **Leitziel**

Das Ziel ist es ein Zentrum für die ganze Familie einzurichten, es soll durch seine soziale Reichweite ein Knotenpunkt für Betreuung, Bildung, Erziehung und Beratung sein, ein Leben und Erleben des christlichen Glaubens ermöglichen, für alle Altersstufen in einer Familie bis in den Seniorenbereich. Das kath. Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung, ein Ort für Hilfe zur Selbsthilfe, der Integration und des interkulturellen Austausches.

## Feinziele

1. Entwicklung, Ausbau und Vertiefung der jetzigen Angebote für Kinder und Familien,
  - Religionspädagogische Elternabende
  - Bibelwochen und Geschichten nahe gebracht
  - Vertraut werden mit dem christlichen Glauben
  
2. Weiterentwicklung der Vernetzungsstruktur des Sozialraums zur beständigen Anlaufstelle.
  - Eine Elternbefragung soll Auskunft darüber geben, in wie weit sich Familien mit einbeziehen können.
  - Diese Abfrage sollte 2 x im Jahr durchgeführt werden.
  - Jede Einrichtung lädt alle FZ's ein gestaltet Gottesdienste für die anderen Kinder
  - Wir würden gerne mit der Gemeinde Urdenbach kooperieren und auch gerne diese Kirche besuchen mit den Kindern
  - Religiöse Kalendergestaltung durch das Jahr, mit z. B. Bibelgeschichten (Fr. Kricheldorf , die Kinder und wir)
  - Bücherei anlegen zu bestimmten Themen, wie z.B. Geburt, Tod.....
  - Nichtreligiöse Eltern zu Nachmittagen einladen, an dem verschiedene Religionen vorgestellt werden
  - Kennlernen von verschiedenen Gebetsformen
  - Kennenlernen von rel. Symbolen ( Infobroschüre erstellen über die Symbole)
  - Kennenlernen von verschiedenen Gebetshäusern
  - Meditationsübungen/ Stilleübungen nicht nur zur Adventszeit
  - Kooperation mit der kath. Grundschule und kath. Lehrkräften
  - Frau Maus zur RPA einladen (außerordentliche Angebote, z. B. Ostern)
  - Religiöse Erziehung mit nichtreligiösen Eltern
  - Ökumenische Wortgottesdienste mit Familien
  - Übergreifende Angebote der Einrichtungen Kath.-ev.-städt.
  
3. Ein weiteres Ziel ist die Intensivierung der Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Kirchengemeinde. Sie beinhaltet die vielfältigen Aktivitäten und pastoralen Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
  - Hr. Pastor oder Fr. Kricheldorf kommt und nimmt am Gruppenalltag teil- gemeinsame Kreise
  - Kinderkirchenführer mit Du- Formulierungen erstellen
  - Formen, Zeit und Raum finden, wo sich Verbundeinrichtungen und das Seelsorgeteam reg. Treffen
  - Teilnahme der Kita's am lebendigen Adventskalender
  - Täuflingscafe beibehalten
  - Aktive Teilnahme am Pfarrfest
  - Sommerfest separater Termin , um die Gemeinde einzuladen
  - Beständiger Austausch zwischen pastoralen Team und dem Team der Kita's
  - Präsenz des pastoralen Teams in der Kitaarbeit
  
4. Einbeziehen der Kita's in Aktionen der Gemeinde

Das Familienzentrum setzt sich weiterhin zum Ziel, die kommunikativen Möglichkeiten von Familien in ihrem Wohnungsumfeld zu verbessern. Damit wird der Isolation von Familien entgegengewirkt.

- Religiöser Stammtisch oder religiöse Themen während des Elterncafès
- Pfarrfest, Sommerfeste der Kita's mit Aufruf zur Mithilfe

5. Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch bedarfsgerechte Angebote und Zeiten
  - Religiöse Angebote in den Abendstunden
  - Familienwochenenden – Einkehrtage – Meditationsabende
6. Angebot an Tagesmüttern und Tagesvätern ausweiten und qualitativ weiterentwickeln
  - Einbeziehen der Tagespflegeeltern in unsere Kinderwortgottesdienste
  - Angebote der FZ anbieten
7. Ziel ist eine frühe Hilfe und Beratung für Eltern in den unterschiedlichsten Lebenslagen und Phasen zu sichern, im Bereich der Erziehungs- und Familienberatung,
  - Schwangerenberatung, Beratung für Jugendliche, Schuldnerberatung und der Kindertagespflege durch kompetente Kooperationspartner.
  - Angebot der Beratung für Familien in Glaubensfragen
8. Verbesserung der Chancengleichheit durch gezielte Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz der Kinder und deren Eltern.
  - Päd. niederschwellige Referentenabende gebucht je nach Bedarf beim ASG-Bildungsforum
9. Das kath. Familienzentrum setzt sich weiterhin zum Ziel, zu einem Ort der Begegnung zwischen Generationen werden, die kommunikativen Möglichkeiten von Familien in ihrem Wohnungsumfeld zu verbessern um damit der Isolation von Familien entgegen zu wirken.
  - Eltern, Kinder, Senioren feiern gemeinsam Kinderwortgottesdienste
  - Seniorencafè mit religiösen Themen
  - Beten mit Oma und Opa
  - Jugend betet und singt mit Kindern
  - Jugend gestaltet mit Kita`s Wortgottesdienste

## **7.1 Unsere nächsten Schritte**

- Überprüfung der Feinziele der Konzeption evtl. Ergänzung / Änderung
- Erneuerung eines Konzeptes „Notfallbetreuung“ durch Frau Koschek bis Sommer 2017.
- Neue / abgeänderte Ziele für Alleinerziehende und Patchwork- Familien in den Fokus nehmen, unter anderem durch Bedarfsabfragen.
- ab Sommer 2016 nimmt das Familienzentrum, durch Frau Clemens-Lindemann, Kontakt mit der Gemeindereferentin und Pfarrgemeinderat auf, zur Planung / Erweiterung / Erneuerung von Angeboten für Kinder von der KiTa über Einschulung bis zur Firmung.
- Weiterhin gewünscht ist es, dass Vertreter des Pastoral Teams 1 x im Monat die Kinder in den Kindertagesstätten besuchen, um Kontakte zu knüpfen, gemeinsam zu singen, von Jesus zu erzählen.
- Das Seelsorgeteam koordiniert mit den einzelnen Kindertagesstätten den Besuch von Elterncafes, Kitafesten durch Mitglieder des Teams, zur Stärkung von Elternkontakten.
- Die Einrichtungen des katholischen Familienzentrums erstellen bis Sommer 2017 einen Flyer. Aus jeder Einrichtung nimmt eine Kraft daran teil. Dieser Flyer sollte 2 x im Jahr erscheinen.
- Die Einrichtungen des katholischen Familienzentrums treffen sich zeitnah wieder um weitere Entwicklungsschritte zu besprechen
- Erstellen eines Terminflyers mit Aktionen des kath. FZ zur Auslage in der Kirche
- Anlegen eines eigenen Internetauftritts / Reiter eingebunden auf der Internetseite der Pfarrgemeinde unter [www.kkbu.de](http://www.kkbu.de)

Anhang:

**Konzeptionsänderung / am 15.11.2016**

**Konzeptänderung / Aktualisierung Teilbereiche am 07.10.2019**